

# gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



**1/89**  
**FEBRUAR**

**BERGE IN DER FERNE**  
**Das Jahr 1988**



# Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

## Gegründet 1876

### Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55  
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

### Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30–18.30 Uhr

### Mitgliedsbeiträge

A-Beitrag = 70,- DM  
B-Beitrag = 35,- DM  
Junioren = 35,- DM

### Aufnahmegebühr

50,- DM  
30,- DM  
20,- DM

(18–25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre,  
für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studien-  
bescheinigung)

Jugend = 12,50 DM  
(10–18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM  
(6–10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:  
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressänderung umgehend der Geschäftsstelle  
melden!

### Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504 · Bankkonto Delbrück & Co., Köln,  
360 354 · Stadtparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

### Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr  
Bücherwart: Giesela Becher, Tel. 5 99 23 97

### Vorträge:

Werner Kruppa, Olpener Straße 146 – 148, 5000 Köln 91

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17  
Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,  
Telefon 00 43/54 76–62 14

**GLETSCHERSPALTEN**, Mitteilungen für die Mitglieder der  
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,  
Gereonshof 49, 5000 Köln 1

**Redaktion und Gestaltung:** Karin Spiegel (verantwortlich),  
Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Rheinland Druck GmbH,  
Auf der Kaule 23–27, 5060 Bergisch Gladbach 1

**Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 4. 1989**

### Bitte vormerken!

**Mitgliederversammlung am Freitag, dem  
17. März 1989**

### Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apothek „Zum weißen Hirsch“  
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße  
5000 Köln 30

Sonnendrogerie Georg Bach  
Longericher Straße 441  
5000 Köln 80

Hei-Ha-Sport  
Breitestraße 40  
5000 Köln 1

Sport Bürling KG  
Zehntstraße 7-11  
5000 Köln 80 Mülheim

Josef Herkenrath  
Wiesdorfer Platz  
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Sportgeschäft Röhrich  
Kölner Straße 17  
4047 Dormagen 1

Schuhhaus Koch  
Dürener Straße 228  
5000 Köln 41

Herm. Josef Schmitz  
Höninger Weg 241–243  
5000 Köln 51

Schuhhaus Bernhard Middendorf  
Buchheimer Straße 48  
5000 Köln 80

Rolf Stöcker  
Kuckenbergr 32  
5093 Burscheid

Schuhhaus Helmut Middendorf  
Kalk-Mülheimer-Straße 92  
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen“,  
Dieter Siegers  
Zülpicher Straße 6  
5168 Nideggen

Viktoria-Apothek  
am Rudolfplatz  
Aachener Straße 6  
5000 Köln 1

C. Roemke & Cie., Buchhandlung  
Apostelnstraße 7  
5000 Köln 1

Wittekind-Apothek  
Luxemburger Straße 238  
5000 Köln 41

### INHALT

<i>Dieter Siegers</i> Berge in der Ferne – Vergnügen oder Verderben	1
<i>Stefan Köhler</i> „Die unerträgliche Schwierigkeit des Steins“ Erstbegehung im Karakorum-Himalaya	6
<i>Florian Schmitz</i> „Brot und Spiele?“ Kletterwettbewerb um den Summit-Cup	9
Das Jahr 1988 Jahresberichte aus der Sektion	10
<i>Peter Pisters</i> Winterfahrt der DAV-Jugend	27
Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder	28
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	28
<i>Buchbesprechung</i> Skiführer Öztaler Alpen	29
<i>Peter Jürgens</i> Die Ski-Ecke	30
<i>Gerhard Lauterbach</i> Touren-Tips: Rosengarten	31
<i>Klaus Windmüller</i> Stubai Wanderstage	33
Alpenverein Wetterdienst	36



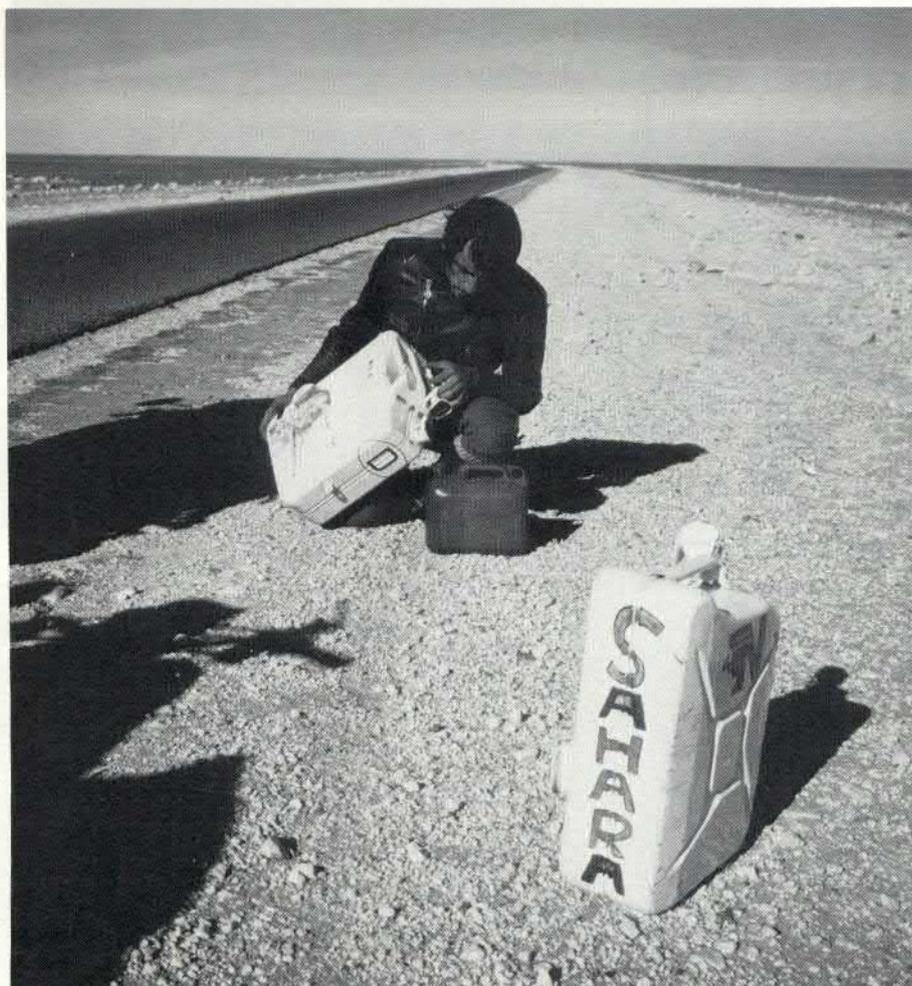
## Berge in der Ferne Vergnügen oder Verderben

Eine Erdkugel, die durch moderne Flugverbindungen kleiner zu werden scheint, verführt selbst den Alpenverein und seine Mitglieder, sich außereuropäischen Bergen zuzuwenden. So wie sich der Ferntourismus ausbreitet, so steigen auch Bergsteiger in die entlegensten Gebirgswinkel dieser Erde.

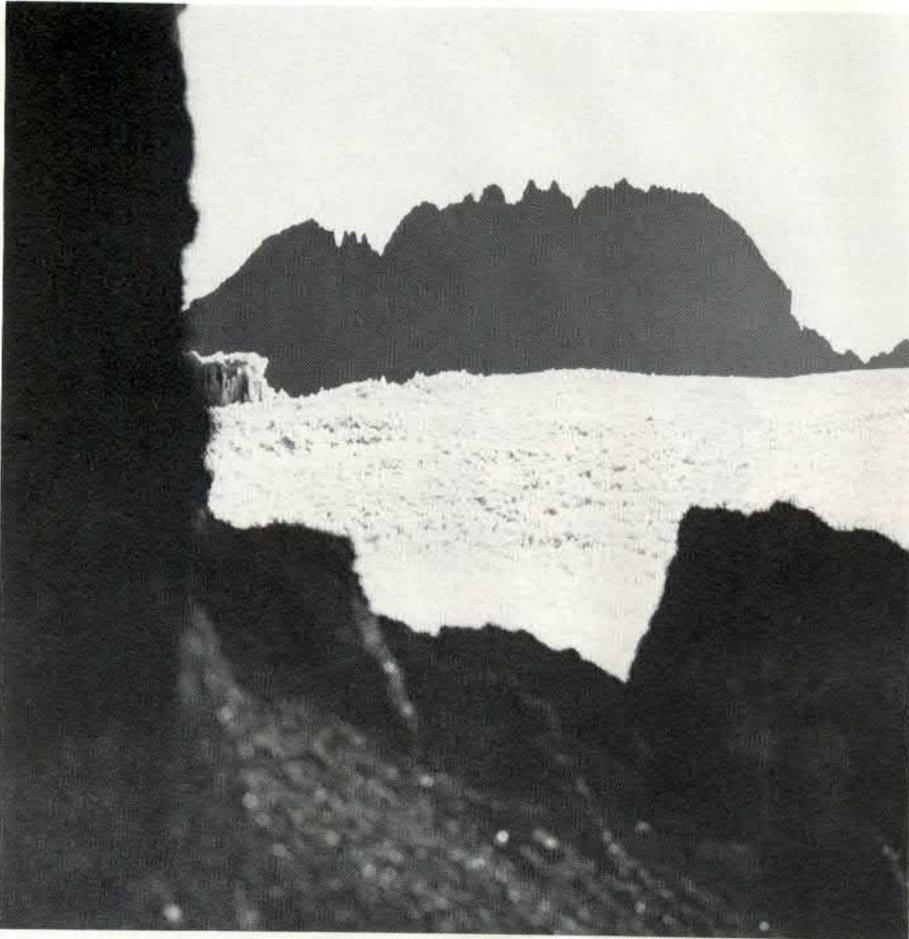
Einer von Ihnen ist Dieter Siegers, Mitglied der Sekt. Rheinland-Köln und freier Mitarbeiter der „gletscherspalten“. Jedes Jahr kommt er rund um den Erdball, und dennoch weiß er, daß Vergnügen des Ferntouristen gleichzeitig Verderben für Land und Leute in Südamerika, Afrika, Asien und Australien bedeuten kann.

Von „Vergnügen und Verderben“ wird Dieter Siegers auf der Mitgliederversammlung der Sektion Rheinland Köln am 17. März 1989 im Kolpinghaus in Köln mit ausgesuchten Lichtbildern berichten. Einige Fotos stellen wir Ihnen heute schon auf den folgenden Seiten vor.

1 Das Motorrad ersetzt das Muli.  
Puna de Atacama in Nordargentinien.



2 Ein weiter Weg zum Einstieg.  
Nachttanken auf dem Tademait-Plateau in der Sahara.



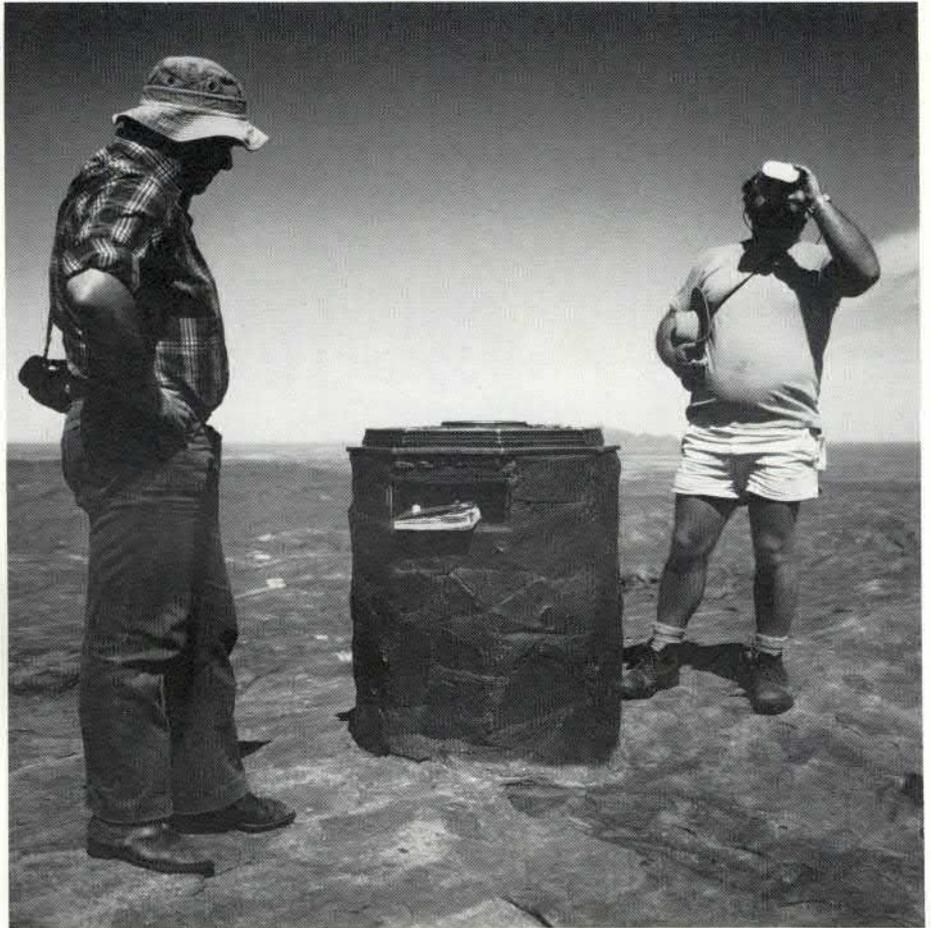
**3** Bergsteigen in Ostafrika:  
Blick vom Kilimanjaro zum Mawenzi

„Landschaft pur“ – oder Kontakt zu den Menschen, die zu Füßen der Berge der Welt wohnen?

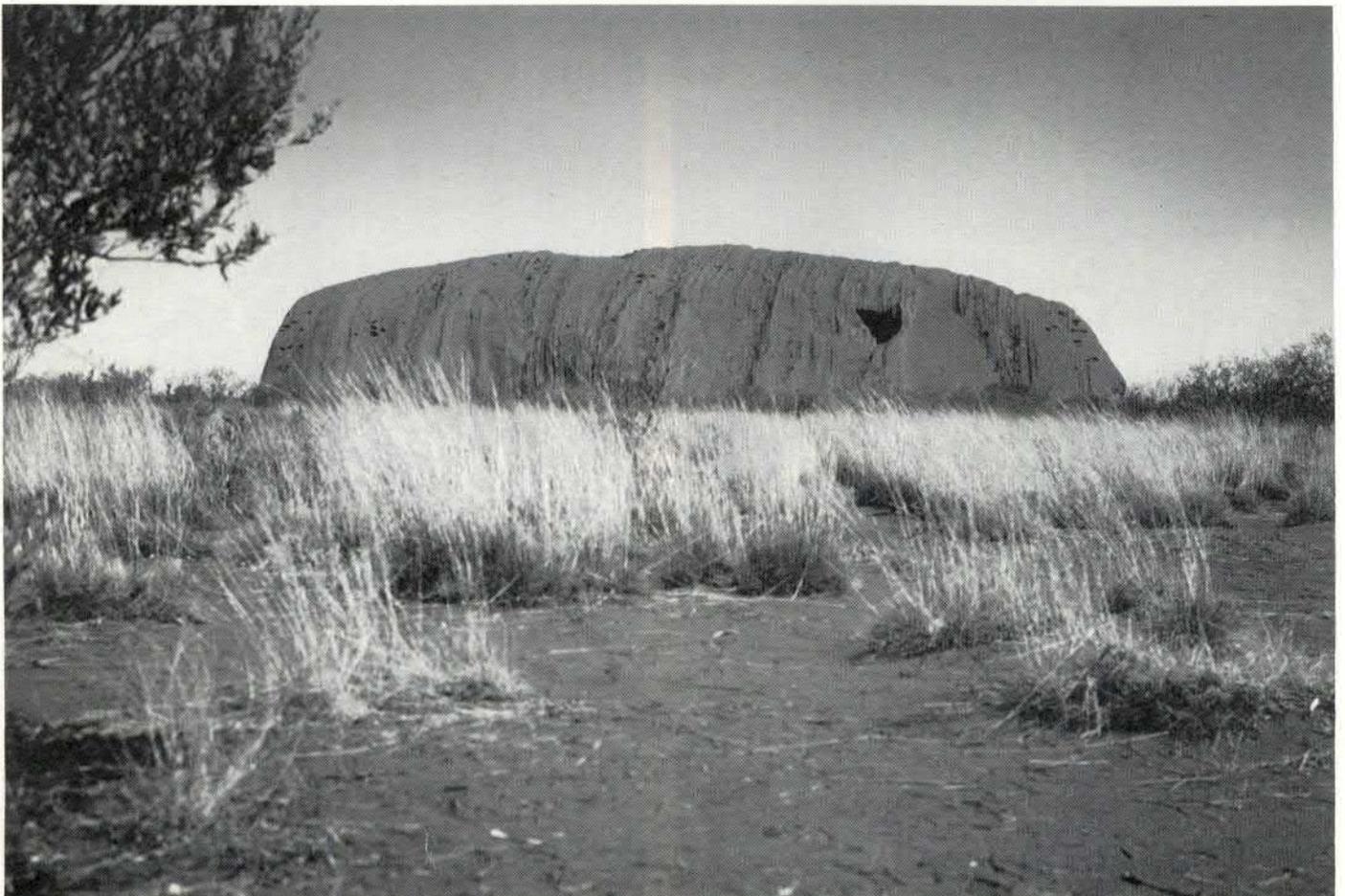
**4** Zuverlässige Träger ermöglichen solche Besteigungen und solche Ausblicke, und sie merken, wie man sich ihnen nähert und wie man über sie denkt: Dieter Siegers bedankt sich bei seinen Trägern zum Abschied mit einem Gruppenfoto.

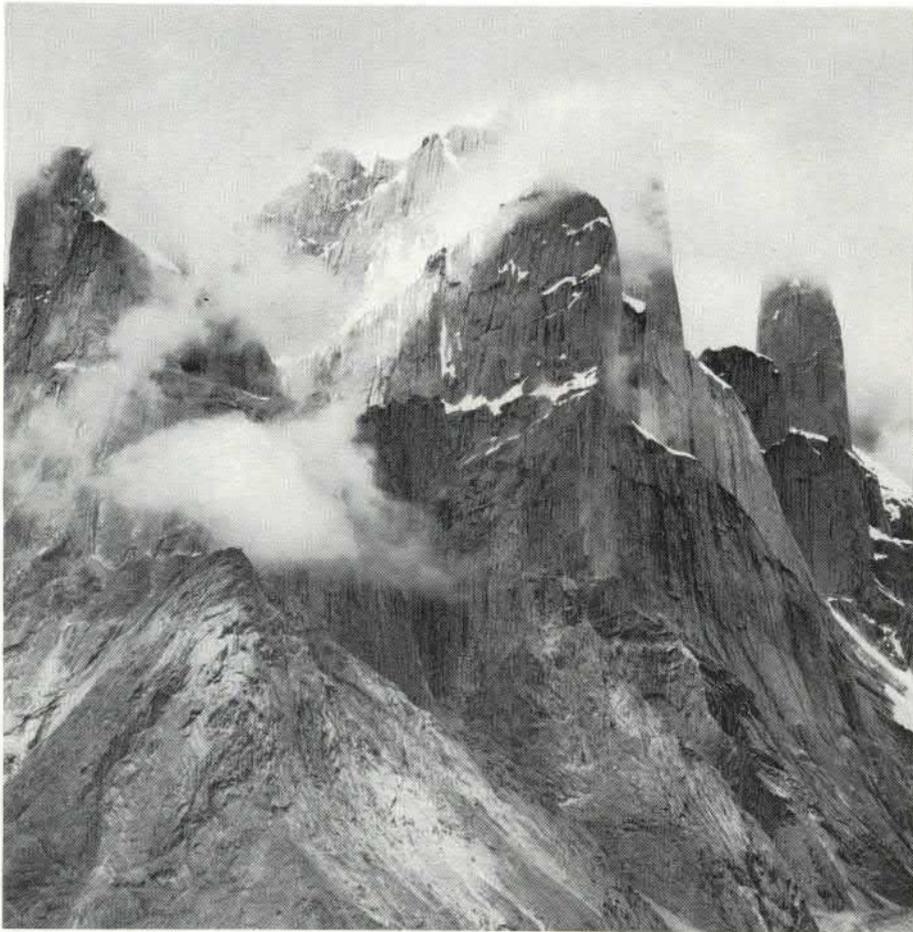


5 Auch so lassen sich die Berge der Welt bezwingen: „Wohlstandstourismus“ in Australien.



6 Der Ayers Rock in Australien, ein Gipfelplateau in den heißesten Regionen dieser Erde.



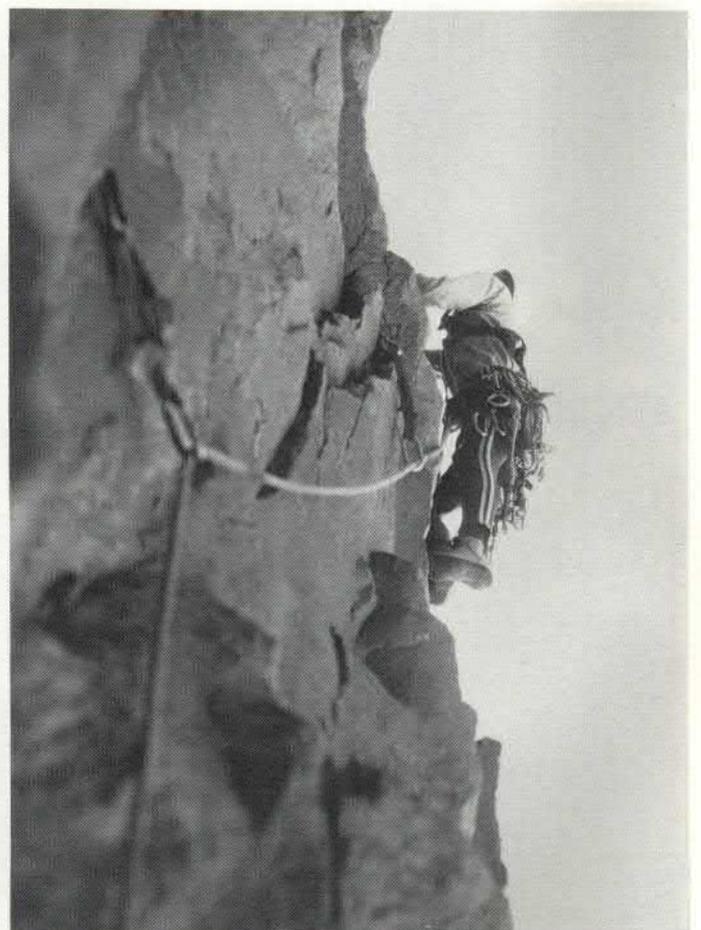


„Wenn ich mich mit den Menschen und der Natur verstehe, kann ich das Erlebnis in den Bergen genießen.“

**7** Dieter Siegers in den Bergen der Welt:  
Die Trangotürme am Baltorogletscher im  
Karakorum (Pakistan)

**8** Die Elena Hut, 4600 m,  
im Ruwenzori-Gebirge in Ostafrika.

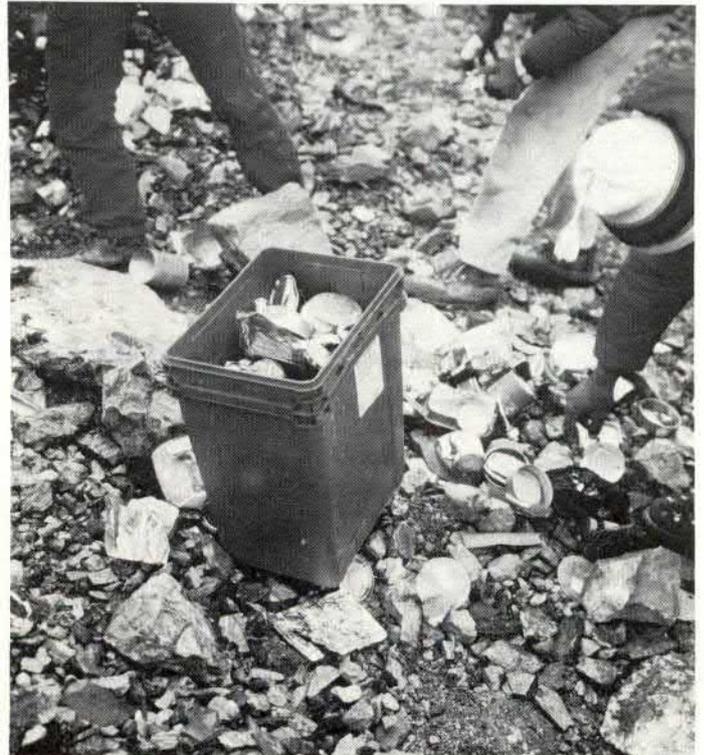
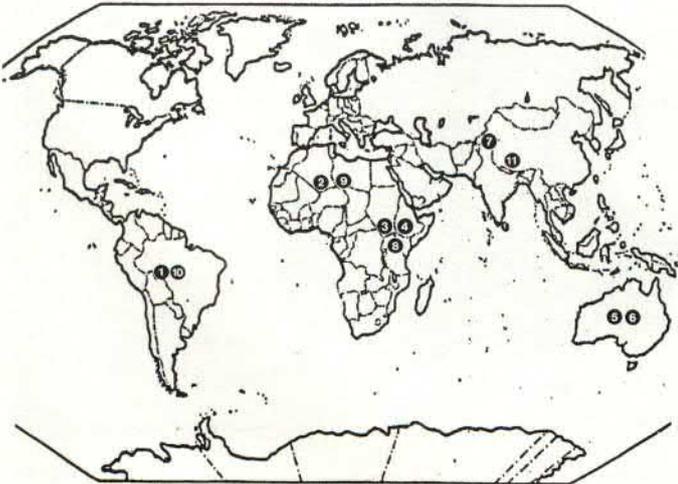
**9** Klettern in Nordafrika:  
Die Nordwand des Soienane im  
Hoggargebirge.





**10** Leben in der Wüste:  
Flamingos in 4500 m Höhe in der Puna de Atacama (Argentinien)

*In den Bergen der Welt:  
Zur Orientierung finden Sie die Bildnummern in den einzelnen  
Kontinenten wieder.  
Die „restlichen“ Fotos sehen Sie wenn Sie am 17. März zur  
Mitgliederversammlung kommen.*



**11** Wohlstandsmüll im Basislager:  
„Der Abtransport muß für eine Expedition selbstverständlich sein!“

# „Die unerträgliche Schwierigkeit des Steins“\*

## oder: Etappen einer Erstbegehung im Karakorum-Himalaya

Liebe Redaktionsmitglieder,

anbei ein Bericht von der 3. Trainingsexpedition des DAV, der in diesem Sommer zwei sehr schwierige Erstbegehungen im Karakorum gelangen. Zielsetzung dieser DAV-Trainingsexpeditionen ist es, ausgewählten Nachwuchsbsteigern durch entsprechende Unterstützung mit Finanzmitteln die Möglichkeit zu geben, neue Touren in den Bergen der Welt zu eröffnen. Da die Expedition von den Teilnehmern selber organisiert werden muß, sollten auch Kenntnisse in der Organisation und Durchführung von Expeditionen gewonnen werden. Mit mir und einem Kollegen aus Krefeld waren bei dieser nun 3. Trainingsexpedition zum ersten Mal auch Bergsteiger aus dem mittleren bzw. nördlichen Teil Deutschlands dabei – ein Beweis dafür, daß alpinistisch anspruchsvolle Touren nicht nur von Bergsteigern aus den Alpenländern gemacht werden können.

Es würde mich freuen, wenn sich für den Bericht in den nächsten Mitteilungen Platz findet.

Mit freundlichen Grüßen  
Stefan Köhler

Längst vergessen ist der Freuden-sprung bei dem Erhalt der Zusage für eine Teilnahme an dieser Expedition in die Latok-Gruppe, längst vergessen ist die abenteuerliche Busfahrt von Rawalpindi nach Skardu, der Hauptstadt der Provinz Baltistan, längst vergessen sind auch die vielfältigen Eindrücke von Landschaft und Leuten beim Anmarsch zum Basislager.

Was jetzt einzig zählt, ist wieder einer der überraschenden, in keinster Weise vorhersehbaren Schlechtwettereinbrüche. Und dieser Wetterumbruch in Form von Graupelschauern bedeutet die Inkaufnahme eines Biwaks oder eines konsequenten Rückzuges. Nachdem wir nun zum 4. Male in der Wand sind und Rückzüge gewissermaßen satt haben, entscheiden wir uns diesmal für ein Biwak. Am nächsten Morgen werden wir dann auch mit Wetterbesserung belohnt. Nur – nach den 15–20 cm Neuschnee der letzten Nacht – nützt die uns herzlich wenig, an ein Weiterklettern ist gar nicht zu denken. Nicht die „unerträgliche Schwierigkeit“, sondern die „unerträgliche Eisigkeit des Steins“ verhindert ein Weitersteigen. So heißt es, knapp 400 m des bereits erschlossenen Neulands wieder abzuseilen.

Vorbei rauscht während des Abseilens die „100m-Verschneidung“; sie stellt das schwierigste Stück dieser halbfertigen Erstbegehung dar. In ihr wurde immerhin durchgehend Freikletterei im VI. bis VII. Grad gefordert – wohl-gemerkt, in über 5000 m Höhe! Vorbei geht es bei diesem Rückzug auch an einer wundervoll geformten Felsschuppe, die den einzigen Nachteil hatte, nicht ganz fest zu sein. Ich habe es ja eigentlich zuvor schon gewußt, der Haken hinter dieser Schuppe konnte gar nicht halten, als es vor einigen Tagen darum ging, diese Stelle in technischer

Kletterei zu überwinden. Abgesehen von dem Schreck, den man so oder so bekommt, war der 3 m-Sturz infolge des Ausbruchs des Hakens wenig überraschend. Vorbei führte die Abseilerei auch an den schönen, zum Teil leichten Genußseillängen im unteren Wandteil. Schlichtweg ignoriert wird dagegen ein überhängender Schulterriß, der mich im Aufstieg zwei Stunden Angstschweiß und eine Menge Nerven kostete...

Wir haben die Vertikale verlassen, die Erde hat uns wieder. Die im Hochlager verbliebenen Kameraden unserer zehnköpfigen Truppe haben uns ein Frühstück bereitet. Und damit zeigt sich alles wieder in einem anderen Licht. Es wird nicht mehr allzu lange dauern, dann werden wir diesen erfolglosen Versuch vergessen haben. Längst vergessen sein wird dann auch

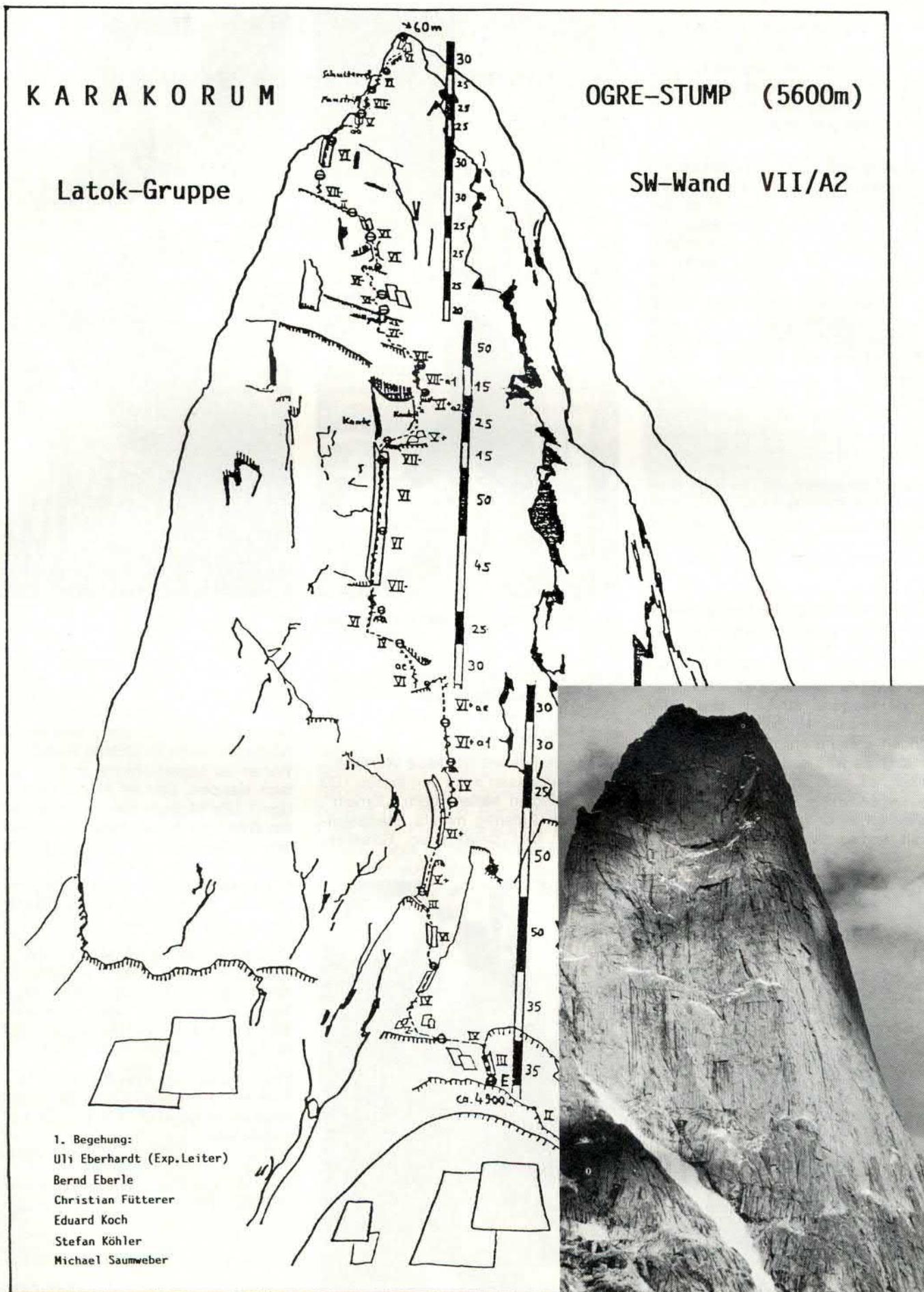
die beißende Kälte der Biwaknacht, längst vergessen sein werden die vereisten Seile beim Rückzug sowie die nassen Füße in den Kletterpatschen.

Ein langgehegter Traum geht mit dieser Expedition in Erfüllung: der Versuch einer Erstbegehung im Himalaya. Kein öder „Schneehatscher“ auf einen x-fach bestiegenen Achtausender – nein, die Umsetzung hoher Kletterschwierigkeiten in einer Felswand in großer Höhe ist unser Ziel. Der Uzun-Brakk-Peak (auch „Ogre-Stump“ genannt) – ein der „Aig. du Dru“ ähnlicher Trabant von Ogre und Latok I – mit seiner knapp 700 m hohen Süd-wand ist dafür wie geschaffen. Eine einzige Besteigung weist dieser von allen Seiten nur über annähernd senkrechte Felswände erkletterbare Fels-dom auf. Die bislang einzige Tour, woanders würde man sie als „Normal-



Überquerung des Braidu-Flusses

Foto: Eberle

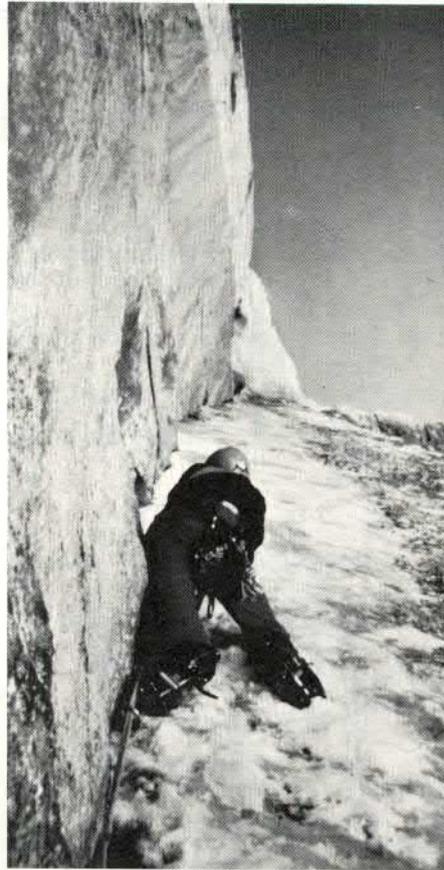


weg" titulieren, wurde von den amerikanischen Erstbegehern lakonisch mit VII/A 2 bewertet. Mehr war für uns nicht zu erfahren. Dort wo der Normalweg schon einen äußerst schwierigen Anstieg darstellt, dort muß es noch mehr interessante Touren geben...

Wir wurden wahrlich nicht enttäuscht – die Latok-Gruppe kann als ein Felsklettereldorado des Karakorums bezeichnet werden, ein „Chamonix des Granits im Großformat“. Diese Gebirgsgruppe steht den Trango-Towers im Baltoro-Gebiet in nichts nach, doch nur in einer Sache, dem Bekanntheitsgrad. Letzteres hat zur Folge, daß sich inzwischen an den Trango-Towers pro Saison 10 bis 20 Expeditionen sozusagen auf den Füßen stehen. Wir haben dagegen in den knapp 4 Wochen in der Latok-Gruppe nur einen einzigen Bergsteiger, einen Schweizer Allein-gänger, angetroffen.

So gesehen hatten wir die freie Auswahl. Schon innerhalb der ersten Woche teilten wir uns in zwei Gruppen auf, um an zwei verschiedenen Bergen jeweils eine Erstbegehung zu probieren.

Nach diesem letzten Rückzug folgte auf eine kurzzeitige Wetterbesserung dann doch noch eine längere Schlechtwetterperiode. Zählt man in dieser Zeit die einem verbleibenden Tage, dann vergeht die Zeit wie im Fluge. Die Warterei an sich, das „Verdammtsein zum Nichtstun“ erscheint dagegen unheimlich, nein – unerträglich lang. Es wird schon wieder besser werden, es muß einfach besser werden. Irgendwann ergibt man sich schließlich einer gewissen Gleichgültigkeit. Immer häufiger verwenden wir



Extreme Verschneidungskletterei in vereistem Fels  
Foto: Landroth



Nachstieg am fixierten Seil Foto: Landroth

einen Begriff der Einheimischen, der „maybe – inschallah“ lautet. Also morgen wird's schon weitergehn... vielleicht – so Gott will.

Längst vergessen ist diese Warterei – längst vergessen nach den ersten 100 zurückgelegten Metern beim „Jümann“, d. h. dem Aufstieg mittels Steigklemmen an den belassenen Fixseilen.

Schon morgens um 5 Uhr ist der Puls auf 160, nur an den Standplätzen ist eine kurze Verschnaufpause möglich. Nach 3 Stunden Quälerei sind wir am höchsten, zuvor erreichten Punkt. Das Wetter ist super – heute muß es einfach klappen. Und es klappt wirklich! Um 1 Uhr Mittags stehen wir endlich am Gipfel, nachdem sogar in den letzten Seillängen noch einige Stellen im oberen VI. Grad zu überwinden waren. Die in dieser Höhe für uns so oft „unerträgliche Schwierigkeit des Steins“ hatte endlich ihr Ende...

Was nun folgen wird ist nicht die Ernüchterung über einen erfüllten und damit beendeten Traum. Nein, folgen wird die Erinnerung oder – die nächsten Monate werden es zeigen – das Aufkeimen anderer, neuer Träume.

Was wird das nächste Ziel sein? Möglichkeiten, Träume zu verwirklichen, gäbe es im Karakorum eigentlich noch zu Genüge.

Stefan Köhler

\* in Anlehnung an M. Kundera's Roman: Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins.



Biwak am Ogre Stump

Foto: Köhler

# „Brot und Spiele?“

## – Der Kletterwettbewerb um den DAV Summit Cup“

von Florian Schmitz

Am 25./26. November 1988 wurde das fast unmöglich Klingende wahr: Gerade in Köln, im von den Bayern so geschmähten „Preußen“, fand der erste offizielle offene Hallenkletterwettbewerb der Bundesrepublik Deutschland statt.

Der DAV Summit Club hatte zum Kletterwettkampf um den „Summit Cup“ gerufen, und ca. 100 Kletterer und ca. 20 Kletterinnen waren diesem Ruf gefolgt. Neben bekannten und unbekanntem Sportkletterern aus der Bundesrepublik, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden waren fast alle Größen der rheinischen Kletterszene gekommen – teils um ihre Neugierde an dieser neuen Art des Kletterns, teils um dem Bedürfnis einer Leistungsmessung mit sog. „Spitzenleuten“ nachzukommen.

Nicht unerheblich waren die Massen, die von diesem kleinen Kletterspektakel an diesen zwei grauen Novembertagen in die Kölner Messehalle gelockt wurden. Samstagnachmittag war das Terrain um den künstlichen 8 m hohen Kletterturm in Halle 1 mehr als gut gefüllt. Weit über tausend Zuschauer ver-

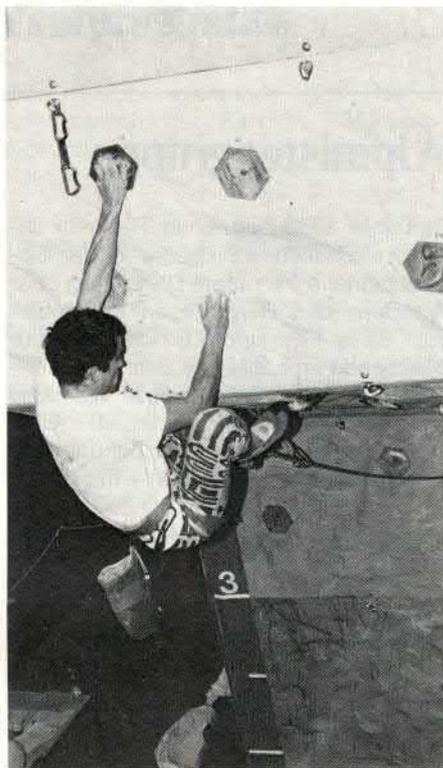
folgten die Kletterer/Kletterinnen selbst dann noch, als durch organisatorische Mängel der gesamte Wettbewerb ins Stocken geriet. Einige hundert Sportkletterbegeisterte hielten schließlich bis zum über 2 Stunden verspäteten Superfinale zwischen dem österreichischen Spitzenmann Gerhard Hörhager und dem aus Porta Westfalica stammenden Guido Köstermeyer durch.

Die Lokalpatrioten freute es dann doch ein wenig – bei aller sportlichen Fairneß und Begeisterung für die Kletterhöchstleistungen – daß mit Guido Köstermeyer ein „Preuße“ den Wettbewerb für sich entscheiden konnte.

Bei den Damen allerdings konnte der bayrische Löwe wieder etwas schmunzeln, als mit Andrea Eisenhut erwartungsgemäß der Süden der Republik triumphierte.

Als ein ganz großartiger Erfolg ist hier der 4. Platz von Marlies Schurz aus der Sportklettergruppe zu bewerten, nach Köstermeyer die beste NRW-Platzierung. Überhaupt war das Abschneiden der Teilnehmer aus NRW mehr als erfreulich. Unter den ersten 12 (die Preisränge) fanden sich schließlich 3 Kletterer aus Köln bzw. Bonn: Gregor Jaeger – Leiter der Sportklettergruppe unserer Sektion – belegte mit dem 6. Rang den besten Platz eines Kletterers aus der hiesigen Szene. Dicht gefolgt von Hans Nathan aus Bonn auf Platz 7 und von Norbert Müller – auch Spitzenkletterer der „Kölner Szene“ auf Platz 12.

Insgesamt fanden sich unter den 28



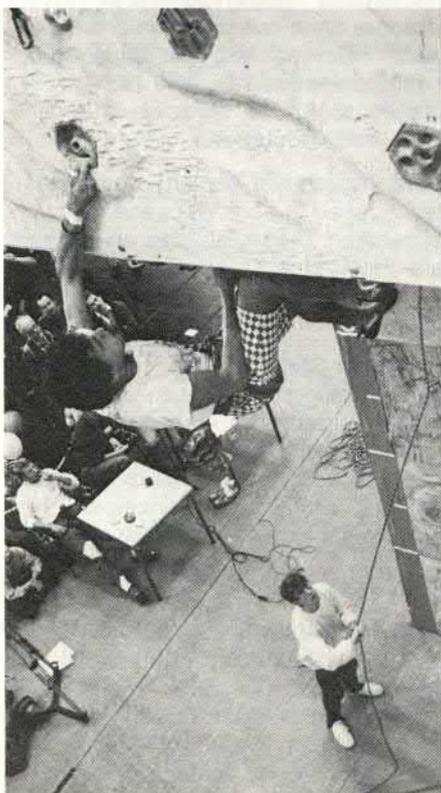
Florian Schmitz, 8-Qualifikation

Foto: G. Jaeger

männl. Finalteilnehmern 9 Kletterer aus NRW, bei den Frauen waren es sogar 5 von 10 Finalistinnen.

Die Stimmung unter den „Kletter-Kontrahenten“ war bis zum Schluß – trotz nervenaufreibenden z. T. mehr als 6stündigen Wartens in einem tristen und reizlosen Aufwärmraum – durchaus gut. Vor allem der „rheinische Frohsinn“ kam doch immer wieder zum Vorschein: Es wurde gelacht, geflächst, es wurden Tips und Adressen ausgetauscht.

Die Sportklettergruppe der Sektion hatte übrigens für Getränke und Gebäck gesorgt – etwas, was die Organisatoren um „Rock-Master“ Stefan Glowacz u. a. total vergessen hatten.



Gregor Jäger, 9-Finalroute Foto: C. Kisselbach



Norbert Müller, 8-Qualifikationsroute

Foto: G. Jäger

# DAS JAHR 1988

## Alpinistengruppe

Das Jahr 1988 begann im Rahmen unserer monatlichen Fixtreffen in der Geschäftsstelle mit einem Diavortrag über Wandern und Bergsteigen im Gebiet von Saas Fee und Zermatt. Weitere Diaabende im Laufe des Jahres gestalteten wir mit Vorträgen über Wandern und Bergsteigen im Engadin, über Brasiliens Vergangenheit und Zukunft und – schon fast eine Tradition – mit einem Diavortrag über Dolomitenhöhenwege. Diesmal waren es die Höhenwege Nr. 4 und 5.

Und „Kabinetstückchen“, die in keinen Vortrag hineinpaßten, konnten an einem Abend „Was ich immer schon einmal zeigen wollte“ vorgeführt werden.

Natürlich gestalteten wir an jedem 3. Mittwoch im Monat – jedes Sektionsmitglied ist übrigens recht herzlich eingeladen – nicht nur Diaabende. So beschäftigten wir uns mit Sicherheitsfragen am Berg, kletterten an der Kletterwand der Sporthochschule, orientierten uns im Stadtwald und verschafften uns mit dem Thema „Lieder und Hüttenspiele“ Anregungen für den nächsten Bergurlaub.

Geklettert wurde – wenn es nicht gerade regnete – in der Eifel und im Morgenbachtal.

Zum festen Bestandteil unserer Aktivitäten gehört eine Vennwanderung. Das Ziel weiterer eintägiger Wanderungen waren das Gebiet um Eckenhagen und – als Konditionstraining durchgeführt – der Rurstaasee.

An dieser Stelle sei zunächst allen wieder herzlich gedankt, die sehr viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen gesteckt haben.

Ich möchte aber auch alle Leser des Jahresberichtes ermutigen, einmal bei uns reinzuschauen. Denn wo bietet sich noch die Möglichkeit, mit denselben Leuten zu wandern, zu klettern und sich mit Themen rund um's Bergsteigen zu beschäftigen?

Jeder ist herzlich eingeladen!

Jürgen May

## Ausbildung

Rückblickend auf das Jahr 1988 können wir verzeichnen, daß fast genau 250 Sektionsmitglieder unser Ausbildungsangebot genutzt haben – vom „Schnupperkurs Bergsteigen“ bis zum „Aufbaukurs Alpines Klettern“. Die Resonanz auf unsere Kurse war durchweg recht erfreulich; alpinistische Kompetenz und pädagogisches Geschick unserer Ausbilder wurden von den Kursteilnehmern immer wieder positiv hervorgehoben. Das liegt in starkem Maße natürlich auch daran, daß unsere Mitarbeiter im Sommer wie im Winter in den Bergen viel unterwegs sind: Walkerpfeiler an der Grand Jorasses, Brownriß an der Aiguille de Blatière (im Winter), Niedermannführe an der Grauen Wand in den Urner Alpen, Gelbe Kante an der Kleinen Zinne sind nur einige ihrer Glanzpunkte des Jahres 1988. Im Rahmen einer Karakorum-Expedition gelang einem unserer Ausbilder sogar eine Erstbegehung auf einen 5.000er im Schwierigkeitsgrad VII, A2-A3.

Dennoch – trotz dieser erfreulichen Bilanz – gibt es bei uns personelle Schwierigkeiten, denn in den letzten zwei Jahren schieden drei Hochtourenführer als Mitarbeiter für unsere Sektion aus. Dadurch ist der Bereich, den Hochtourenführer aufgrund ihrer Ausbildung abdecken (Klettern bis zum IV. Schwierigkeitsgrad, leichte Eiswände) auch nach der 1986 begonnenen Neugliederung unseres Ausbildungsreferates noch nicht so in Gang gekommen, wie dies wünschenswert wäre. Wir suchen daher dringend nach Sektionsmitgliedern, die bereit sind, sich zu Fachübungsleitern ausbilden zu lassen, um dann ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten an andere Sektionsmitglieder weiterzugeben. Besonders Hochtourenführer und Skitourenführer sind gefragt.

Als Abschluß dieses Jahresberichtes über die Ausbildung 1988 möchte ich als Ausbildungsreferent unserer Sektion noch ein Anliegen anfügen: Wir bemühen uns sehr darum, mit unseren Mitteln und Möglichkeiten ein Ausbildungsangebot zusammenzustellen, das den Interessen unserer Sektionsmitglieder entspricht. Die positive Resonanz bei den Kursteilnehmern sagt insgesamt jedoch nicht unbedingt etwas darüber aus, ob mit unserem An-

gebot die Interessen wirklich aller unserer Mitglieder erfaßt werden.

Sollten Sie Ihre Interessen in unserem Ausbildungsprogramm nicht berücksichtigt finden, dann sprechen Sie mich doch einmal an bzw. telefonieren Sie mit mir. Für Anregungen bin ich immer sehr dankbar.

Für 1989 wünsche ich Ihnen ein schönes und erfolgreiches Bergjahr.

Walter Klinkhammer,  
Ausbildungsreferent

## Blens

Das Jahr 1988 war schwerpunktmäßig der Dachsanierung der Hütte gewidmet, eine Aufgabe die uns seit Beginn des Jahres gefordert hat. Während im ersten Halbjahr die Planung und Ausschreibungen zu den Handwerksarbeiten im Vordergrund standen, wurde es im September ernst.

Die Zimmer- und Dachdeckerarbeiten wurden vergeben und der Innenausbau in Eigenleistung durchgeführt. Die Arbeiten konzentrierten sich im wesentlichen auf die Wochenenden, wovon zwei alleine für den Abbruch des Dachstuhls notwendig waren. Insbesondere am zweiten „Abbruchwochenende“ rückten fast alle Jugendgruppen geschlossen an, und die Arbeiten gingen zügig und teilweise unter großer Gaudi vonstatten.

Ursprünglich war geplant, den gesamten Ausbau in acht Wochenenden vorzunehmen. Diese Planung erwies sich als Flop, nicht zuletzt deshalb, weil eine Beteiligung von anderen Sektionsgruppen nicht stattfand.

An dieser Stelle möchte ich den wenigen Einzelpersonen, die die Jugend tatkräftig unterstützt haben, nochmals herzlich danken. Insgesamt haben wir schließlich und endlich unter teilweise großem Einsatz der einzelnen, hier möchte ich Heinz Moritz besonders erwähnen, an sechzehn Wochenenden den neuen Dachstuhl erstellt.

Neben der Dachsanierung wurde im Januar der große Aufenthaltsraum neu gestaltet. Der Kachelofen erhielt einen neuen Brenner, nun ist auch im Winter ein Aufenthalt in diesem Raum möglich, er wird auch deutlich mehr angenommen und entwickelt sich zum Hauptaufenthaltsraum.

Zum Schluß bleibt zu bemerken, daß die Anzahl der Übernachtungen nicht vergleichbar ist mit denen der Vorjahreszahlen, d. h. sie gingen zurück. Dies ist nicht zuletzt auf die Umbaumaßnahmen zurückzuführen. Es war jedoch auffallend, daß die Sektionsgruppen die Hütte stärker frequentierten als im Vorjahr. Die Belegung durch sektionsfremde Gruppen blieb konstant.

Bibi Steyer

## Bücherei

Im vergangenen Jahre konnte die Bücherei eine steigende Leserzahl vermerken. Ich danke unseren „Stammkunden“ und hoffe, mit interessanten Neuerwerbungen auch weitere Mitglieder zur Ausleihe zu gewinnen. Da der Schwerpunkt offensichtlich bei der Führerliteratur liegt, werde ich auch in diesem Jahr den Bestand aktualisieren. Im Einzelnen wurden 253 Bücher, 242 Zeitschriften, 339 Führer und 53 Karten entliehen.

Gisela Becher

## Jugend

Das Jahr 1988 war überschattet von Bernds Tod. Bernd Deget, ein Freund von vielen von uns und einer unserer aktivsten Jugendleiter, kam im März 1988 durch eine Lawine ums Leben. Auch nach nunmehr zehn Monaten ist dieses Unglück für uns unfaßbar. Angesichts dieses Ereignisses kann wohl kaum von einem guten Jahr für die Jugend gesprochen werden, wenn es auch ansonsten Positives zu berichten gibt.

Zunächst zu unserer augenblicklichen Gruppenstruktur: Es gibt eine Jungfamilien-Gruppe (JUFAMI) für Familien mit Kindern im Vorschulalter, die von Burkhard Frielingsdorf geleitet wird. Desweiteren konnte eine Gruppe für Kinder im Alter zwischen 6 und 9 Jahren (Jugend V) gegründet werden, die von Karen Cölln, Silke Eich und Bibi Steyer geleitet wird. Ferner konnte eine Gruppe für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren (Jugend I) gegründet werden, die von Heinz Moritz, Petra Schick und Daniela Schlöppke geleitet wird. Die Jugend II für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren steht weiterhin unter der Leitung von Klaus Miebach und Rainald Wallersheim. Personelle Veränderungen gab es auch in der Jumix,

der Gruppe für Leute ab 20 Jahren. Diese Gruppe steht nunmehr unter der Leitung von Susanne Braun.

In den Gruppen gab es mit altersbedingten Differenzierungen die üblichen Aktivitäten: Gruppenabende, an denen gespielt, geklettert, Kulturelles veranstaltet, sowie über Alpines und Außeralpines diskutiert wurde. Wochenendfahrten, an denen in den Klettergebieten Deutschlands geklettert, gewandert, Fahrrad gefahren und gefeiert wurde. Ferner gab es eine zweiwöchige Sommerfahrt in die Dolomiten (Selmlagergruppe und Rosengarten), eine einwöchige Herbstfahrt in das Donautal bei Sigmaringen sowie eine zweiwöchige Winterfahrt auf das Kölner Haus. Auch unsere Zeitung „Yeti“ erschien wieder.

Wir nahmen wieder am Landesjugendleitertag der JDAV in Marl teil. Außerdem gab es eine rege Teilnahme an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Landes-JDAV und des Zentralverbandes. Hierbei möchte ich besonders erwähnen, daß vier von uns im Jahr 1988 die Ausbildung zum Jugendleiter absolvierten: Petra Schick und Daniela Schlöppke als Mitleiter der Jugend I sowie Silke Eich und Karen Cölln als Mitleiter der Jugend V. Glückwunsch!

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Herbst des Jahres bildete die Dachstuhlisanierung der Hütte in Blens, die ja bekanntlich unter der Regie der Jugend verwaltet wird. Leider ließen uns bei dieser Arbeit, die als Gemeinschaftsprojekt der ganzen Sektion geplant und angekündigt war, die anderen Sektionsgruppen völlig im Stich. Lediglich einige Einzelpersonen, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte, halfen mit. Zum Teil fanden während der Bauzeit sogar Feiern anderer Sektionsgruppen auf der Hütte statt. Auf die Idee, uns tagsüber zu helfen, kam man dabei nicht. Trotz dieses enttäuschenden Verhaltens und einiger Schwierigkeiten mit den Handwerkern ist die Hütte fertig geworden und alle, die den neuen Dachstuhl gesehen haben, sind begeistert.

Ich möchte mich bei allen, die innerhalb der Jugend Verantwortung übernommen haben, für ihr Engagement bedanken und wünsche uns allen, daß wir 1989 von Unglücksfällen verschont bleiben.

Ich selbst werde zur Mitgliederversammlung 1989 mit meiner Tätigkeit als Jugendreferent aufhören. Meinem Nachfolger wünsche ich bei seiner Tätigkeit viel Erfolg und viel Freude.

Jürgen Sojka

## Naturschutz

Das Hauptaugenmerk der Naturschutzarbeit der Sektion Rheinland-Köln lag im letzten Jahr wiederum im Klettergebiet Nordeifel.

Am 25. März 1985 erschien im Amtsblatt für die Stadt Nideggen der Textentwurf über die beabsichtigte Neufassung der Schutzausweisung des Naturschutzgebietes „Buntsandsteinfelsen bei Blens“. Die Schutzausweisung erfolgt zur Erhaltung der Lebensgemeinschaften und Lebensstätten bestimmter wildwachsender Pflanzen und wildlebender Tierarten (Eulen, Falken, Reptilien und Amphibien); aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen und erdgeschichtlichen Gründen und wegen der Seltenheit und besonderen Eigenart des Gebietes. Die Schutzausweisung sieht u. a. ein ganzjähriges Kletterverbot vor. Nach Auffassung der Sektion Rheinland-Köln steht die Ausübung des Kletterns dem beabsichtigten Schutzzweck nicht grundsätzlich entgegen. Ein befristetes Kletterverbot während der Brutzeit des Uhus bzw. der Falken wäre wie bisher zu akzeptieren. Die Sektion Rheinland-Köln hat fristgerecht Einspruch gegen die geplante Verordnung erhoben. Insgesamt sind 15 Einsprüche vorgelegt worden, eine Entscheidung der oberen Landschaftsbehörde erfolgte bisher nicht.

Im Jahre 1988 traf sich der Arbeitskreis Rurtal zu zwei Sitzungen. Als wesentliche Themenkreise wurden hier das geplante Kletterverbot an den Blenser Felsen, die Magnesiabenutzung, Landschaftsplanung, Hakensanierung sowie die Einführung einer Bergwacht behandelt. Zu einer kontroversen Diskussion kam es beim Thema Magnesiabenutzung. Nachdem vom Arbeitskreisleiter, Herrn Tebart, immer von einem behördlichen Magnesiaverbot gesprochen wurde, stellte sich heraus, daß ein solches Verbot überhaupt nicht besteht. Dieser Sachverhalt führte dazu, daß von einigen Arbeitskreismitgliedern erhebliche Vorwürfe gegen den Arbeitskreisleiter vorgebracht wurden. Die Mitglieder des Arbeitskreises kamen jedoch überein, weiterhin einen freiwilligen Magnesiaverzicht zu propagieren.

Auf Initiative des Ausbildungsreferates der Sektion Rheinland-Köln wurde die Aktion „Fair Klettern“ ins Leben gerufen. Neben Aufklebern und Handzetteln wurde ein Merkblatt herausgegeben, welches wesentliche Verhaltensregeln im Klettergarten enthält. Diese Aktion

fand eine äußerst positive Resonanz, da sie einen gangbaren Weg zwischen Naturnutz und Naturschutz aufzeichnet.

Während der Sektionenverbandstagung am 7.7.1988 in Gummersbach wurde ein Landesverband NRW des DAV gegründet. Dieser Landesverband ist Mitglied der LNU (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NW) geworden. Damit sind wir jetzt Mitglied in einem der drei in Nordrhein-Westfalen nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Naturschutzverbände; die beiden anderen sind der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sowie der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV). Aus dieser Mitgliedschaft ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der Mitwirkung bei Naturschutz und Landschaftsplanung sowie der Mitarbeit in den Landschaftsbeiräten. Außerdem ist eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden zu erhoffen.

W. Büttgens

## Skigruppe

Im Februar 1988 wurde eine Fahrt in die Dolomiten zum Sellajoch durchgeführt. Bei tollem Schnee und guten Wetterverhältnissen genossen wir ein unvergleichliches Klima mit überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung.

Mit sage und schreibe 450 Seilbahnen und Liftanlagen sind über 1000 km Pisten präpariert – einen ganzen Teil davon haben wir hautnah erlebt.

Am interessantesten sind außer den Nahzielen die Sella-Runde, Tour zum Falzarego-Paß mit der Abfahrt vom Lagazoni und die Abfahrt von der Porto Vescovo nach Arabba.

Nach sovielen Erlebnissen waren wir froh, als es nach 14 Tagen wieder nach Hause ging.

Josef Becker

## Sportgruppe

Das Sportlerjahr 1988 begann für uns mit einem kleinen Sekt-Umtrunk in der Sporthalle des Müngersdorfer Stadions, wo wir uns schon viele Jahre jeden Dienstag Abend zum Sporttreiben treffen.

Auch im Jahre 1988 waren die Sportabende der Sektion recht gut besucht. Es fanden sich wöchentlich ca. 30

weibliche und männliche Teilnehmer ein.

Das Programm unserer Sportabende besteht aus: Warmlaufen auf der Wiese, wenn es das Wetter zuläßt, Gymnastik in der Halle oder einem leichten Turnprogramm an einfachen Geräten bzw. Zirkeltraining. Den Abschluß bildet meistens ein viertelstündiges Volleyballspiel. Im Winter wird auch zusätzlich Skigymnastik betrieben. Je nach Wetterlage findet im Sommer ein Teil des Sportabends im Freien auf den Stadion-Wiesen statt, oder ein Geländelauf steht auf dem Programm.

Besonders konditionsstarke Sportler haben vor der offiziellen Sportstunde bereits einen Waldlauf durch den Grüngürtel absolviert. Hierbei gibt es eine „Damenrunde“ und eine entsprechend längere „Herrenrunde“.

Ein kleiner Teil der Sportgruppe setzt sich nach dem Sport noch am „Stammtisch“ zusammen, um den Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung zu bringen und ein Schwätzchen mit den Kameraden zu halten. Dieser „harte Kern“ hat das lange Wochenende zu Allerheiligen in Schmallenberg mit Wanderungen und gemütlichem Beisammensein in einer Familienpension verbracht. Außerdem gab es noch eine fast schon zur Tradition gewordene Adventwanderung mit anschließendem Weihnachtsbaumeinkauf auf der Kalenborner Höhe und abschließendem Kaffeetrinken bei einem Sportskameraden.

Ich glaube, daß trotz der alters- und konditionsmäßig gemischten Zusammensetzung unserer Gruppe der Sportabend unter Leitung von Herrn Prof. H. Brinkmann für die Teilnehmer ein gutes Fitneßtraining darstellt.

Auch für 1989 wünschen wir uns viele schöne Sportabende ohne ernste Unfälle.

Karin Spiegel

## Tourengruppe

Das im Jahr 1988 verwirklichte Programm war mehr als zufriedenstellend, es wurden Wanderungen im Mittelgebirge mit fast 800 Teilnehmern und Touren im Hochgebirge mit beinahe 200 Teilnehmern durchgeführt. Den Tourenleitern, Ausbildern und Helfern, die dies ermöglichten, dürfen wir an

dieser Stelle für ihre erfolgreiche Tätigkeit und ihr Engagement danken, ohne sie wäre dieses Mammutprogramm nicht zu bewältigen gewesen.

Neben dem offiziellen Programm wurden nahezu an jedem Wochenende des vergangenen Jahres die umliegenden Klettergärten aufgesucht und Touren in fast allen Schwierigkeitsgraden bewältigt. Dieses Angebot wurde von mehr als 100 Teilnehmern genutzt.

Darauf aufbauend war es möglich, eine ganze Reihe von alpinen Klettertouren zu unternehmen. Zusammen mit den verstärkt durchgeführten Ausbildungsveranstaltungen haben sich diese Aktivitäten als wichtige Schritte in Richtung auf die notwendige Nachwuchsarbeit erwiesen. Zum einen konnten wir einige jüngere Sektionsmitglieder für die Tourengruppe gewinnen und zum anderen den Stamm unserer Ausbilder erweitern.

Die Attraktivität unserer Gruppe zu steigern, unter anderem auch durch ein wenig Imagepflege, halten wir für die wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre.

Neben den durchaus wichtigen Wanderungen in Mittel- und Hochgebirge, die bedingt durch die Interessenlage der meisten Sektionsmitglieder wohl immer das programmatische Rückgrat der Tourengruppe bilden werden, müssen wir auch anspruchsvollere, vielleicht mit einem Touch von Abenteuer versehene Touren im Mittelgebirge sowie entsprechende Kletter- und Eistouren im Hochgebirge anbieten, um jüngeren Sektionsmitgliedern ein Betätigungsfeld in unserer Gruppe zu bieten und ihr damit letztlich die Zukunft zu sichern.

Erste Erfolge in dieser Richtung wurden, wie oben erwähnt, schon erzielt.

Eine sehr positive Entwicklung sehen wir in der engen Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsreferent, einmal in Bezug auf die hierdurch effizientere Ausbildungsarbeit, zum anderen durch den persönlichen Gewinn, den die Beteiligten aus dem freundschaftlichen Umgang miteinander ziehen, was wir für das Wichtigste in jeder Gemeinschaft halten.

Für das kommende Jahr wünschen wir allen Sektionsmitgliedern viel Glück und Erfolg nicht ausschließlich bei ihren alpinen Unternehmungen.

Willi Reyers

# Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

## Programm 1989 Mitgliederversammlung 1989

### Einladung

zur Mitgliederversammlung am 17. März 1989 im Kolpinghaus, Köln, St.-Apern-  
Straße, Einlaß 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
  2. Dieter Siegers, Berge in der Ferne, Vergnügen oder Verderben?  
Dia-Vortrag
  3. Totengedenken
  4. Ehrung der Jubilare
  5. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
  6. Kassenbericht
  7. Bericht der Kassenprüfer
  8. Entlastung des Vorstandes
  9. Neuwahlen
  10. Haushaltsvoranschlag 1989
  11. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 1. 1. 1990\*
  12. Verschiedenes

Ich weise darauf hin, daß die Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur mit AV-  
Mitgliedsausweis mit gültiger Beitragsmarke 1989 möglich ist und bitte Sie, sich am Eingang in  
die Teilnehmerliste einzutragen.

Dr. Karl-Heinz Dries (Vorsitzender)

Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern der Innenstadt empfohlen.

\*Anmerkung zu TOP 11 der Tagesordnung zur Mitgliederversammlung am 17. 3. 1989  
Der D.A.V. München begehrt mit Wirkung ab 1990 eine Beitragserhöhung von 5,- DM, d.h. der abzuführende Beitrag nach München erhöht sich bei der  
A-Mitgliedschaft von 28,- auf 31,- DM.  
Sollte die Beitragserhöhung durch Beschluß zustande kommen, bitten wir die Mitgliederversammlung vorsorglich um Zustimmung einer Beitragserhöhung  
in gleicher Höhe.

Hubert Parting, Schatzmeister

10. 3. 89 Gerhard RUBIN, Sekt. Rhld. Köln

### Die Viertausender-Welt um SAAS FEE/ZERMATT

Die attraktivsten und schönsten Gipfel werden bei bester Fernsicht bestiegen.  
Danach mehrtägige Überschreitungen mit abenteuerlichem Verlauf bis nach Zermatt.  
Besondere Murmeltieraufnahmen.  
Ein Vortrag in PANORAMAVISION (Doppel 6 x 6 Projektoren).  
Für Foto-Fans: Ein Leckerbissen auf einer Riesenleinwand!

Beginn: 20.00 Uhr in der Gehörlosenschule Gronewaldstraße 1. Erreichbar mit Bus 136 ab Neumarkt bis Geibelstraße (Schwerinplatz) oder Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße, von da ca. 5 Minuten Fußweg.

Parkplätze vor der Schule oder in unmittelbarer Nähe.

Wir bitten unsere Mitglieder, zu den Vorträgen pünktlich zu erscheinen. Einlaß: 19.30 Uhr; Beginn: 20.00 Uhr.

Ab 20.15 Uhr sind die Eingangstüren aus Sicherheitsgründen verschlossen.

### Alpinistengruppe

Wir möchten unserem Programm einen kleinen Hinweis vorausschicken. Die „Alpinisten“ sind keine Gruppe von Extrembergsteigern mit Nordwandgesicht. Alle Sektionsmitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen, an unseren Aktivitäten rund um's Bergsteigen teilzunehmen.

Wegen der Hüttenbelegung bitte ich **bis Ende Februar** oder sofort nach Erscheinen des Programms um **verbindliche Anmeldung zur Pfalzwanderung** am 30. 9./1. 10. 1989 bei Hans Schlosser, (Tel. 44 52 38).

15. 3. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)  
Diavortrag: **Die Haute Route zu Fuß von Argentiere bis Arolla**  
Begangen von Wolfgang Friedrich, Werner Meschter und Bert Zeferer

16. 4. 1989 Unsere berühmte **Vennwanderung**  
Leitung: Dieter Kretzschmar  
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln  
Besonderer Hinweis: Ohne Gummistiefel ist eine Teilnahme nicht möglich.  
Und noch etwas: Die Wanderstrecke ist diesmal besonders schön!

19. 4. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)  
Diavortrag: **Ein Urlaub auf Kreta**  
von Ursula und Werner Meschter

17. 5. 1989 **Klettern an der Kletterwand der Sporthochschule**  
ab 18.00 Uhr  
Leitung: Jürgen May

3. und 4. 6. 1989 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**  
Leitung: Jürgen May

21. 6. 1989 **Wir bouldern im Hindenburgpark**  
ab 18.00 Uhr – bei schönem Wetter mit Kaffee und Kuchen (Kölsch und Grill natürlich)  
Leitung: Jürgen May  
Treffpunkt: Große Parkwiese  
Der Hindenburgpark liegt am Rande der Südstadt zwischen Rheinufer und Alteburgerstraße.

16. 7. 1989 **Der Lieserpfad – Wanderung über den einzigen alpinen Pfad der Eifel**  
Leitung: Dieter Kretzschmar  
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln

16. 8. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)  
Diavortrag: **Eine Reise durch die Toskana**  
mit Bernd Zeferer und Werner Meschter

26. und 27. 8. 1989 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**  
Leitung: Hans Schlosser

20. 9. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)  
**Jahreshauptversammlung und Programmgestaltung für 1990**  
Alle Aktiven und solche, die es werden wollen sind recht herzlich eingeladen.

30. 9. und 1. 10. 1989 **Pfalzwanderung**  
Leitung: Hans Schlosser  
Verbindliche Voranmeldung bitte bis Ende Februar bei Hans Schlosser, Tel.: 44 52 38

18. 10. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)  
**Pilze, die man öfters essen kann**  
Ein vergnüglicher Abend rund um den Pilz.  
Vorkoster sind Uwe und Betti Rösler.

1. 11. 1989 **Wanderung durch das Nistertal**  
Leitung: Uwe Rösler  
Treffpunkt: 8.30 Uhr Verteilerkreis in Köln

15. 11. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)  
**Was ich immer schon einmal zeigen wollte**  
An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren.  
Leitung: Jürgen May

20. 12. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle  
(19.30 Uhr)  
Diavortrag: **Hüttentour im Wilden Kaiser und im Berchtsgadener Land im verregneten Sommer 1987**  
Nur Referent Leo Janssens wurde naß.  
Die Zuschauer des Vortrags sitzen warm und trocken!  
  
Rufnummern der Veranstaltungsleiter:  
Friedrich, W. 0 22 34/5 92 94  
Meschter, W. 66 34 39  
Zeferer, B. 63 69 80  
Kretzschmar, D. 23 02 11  
Schlosser, H. 44 52 38  
Rösler, Uwe und Betti 0 21 71/8 13 29  
Janssens, Leo 0 22 34/7 43 49

## Jugend V (Alter 6–9 Jahre)

Termine: 28. 2./14. 3./11. 4./25. 4./9. 5./23. 5./6. 6./20. 6./8. 8./22. 8./5. 9./19. 9./3. 10./17. 10./31. 10./14. 11./28. 11./12. 12.

Wir treffen uns um 17.00 Uhr im Gruppenraum, Gereonshof 49

### Leiter der Jugend V

Karen Cölln  
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 41 75 81

Silke Eich  
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 44 84 40

Bibi Steyer  
Leuthenstraße 19, 5000 Köln 60, Tel.: 74 39 20

Wer mehr klettern möchte als an den Programmterminen oder wer Kletterpartner sucht, wende sich bitte an: Hans Schlosser, Tel.: 44 52 38

Nähere Auskünfte über die Alpinistengruppe bei deren Leiter Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66

## Jumix (ab 20 Jahre)

Treffen an folgenden Donnerstagen um 18.30 Uhr, Gereonshof:  
6. 4./20. 4./11. 5./1. 6./15. 6./ 29. 6./13. 7./3. 8./17. 8./31. 8.

### Kontaktadresse

Susanne Braun  
Kreuzstraße 51, 5030 Hürth, Tel.: 0 22 33/4 29 14

10./11. 6. Bergrettung/Klettern in Blens

## Jugend

Wir sind noch zu wenige Boys und Girls, deshalb suchen wir

### Euch/Dich

im Alter von 9–13 Jahren.

Wenn ihr Lust habt bei uns am Gruppenabend mitzumachen, oder mit uns zum Klettern in die Eifel zu fahren, oder vielleicht eine Radtour mit Zelt und Lagerfeuer, so kommt schnell vorbei oder ruft an.

Petra Schick 02 21/87 40 35  
Daniela Schlöpke 02 21/87 72 07  
Heinz Moritz 22 27/10 89

### Termine Jugend I

(Montags von 17.00 – 18.30/19.00 Uhr)

27. 2. SWF 3 Musikbox  
13. 3. Kino  
20. 3. – 8. 4. Osterferien  
10. 4. T-Shirt-bemalen  
24. 4. Basteln  
8. 5. Dani Geburtstag  
22. 5. Umfrage  
5. 6. Klettern  
19. 6. Stadtgarten (spielen)  
22. 6. – 5. 8. Sommerferien

## Jugend II (ca. 14–17 Jahre)

### Leiter:

Rainald Wallersheim, Tel.: 02 21/85 44 94  
Klaus Miebach, Tel.: 02 21/72 25 77

Gruppenabende: 18.00 Uhr, Gereonshof 49, 14tägig donnerstags.  
Genauere Informationen bitte bei den Leitern erfragen.

## Jungfamiliengruppe (für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:

Burkhard Frielingsdorf  
Steinbrecherweg 22  
5060 Bergisch Gladbach  
Telefon (0 22 04) 2 11 71

## Klettergruppe

**Sportabend** jeden Dienstag 17.30–19.00 Uhr  
Turnhalle Königin-Luise-Schule  
Alte Wallgasse

Fixtreffs werden intern bekanntgegeben.

Informationen und Absprachen zu allen Veranstaltungen auch bei Rainer Bosbach, Tel.: 02 41/2 76 75.

## Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle.

## Sportklettergruppe

Feb./März 1989  
3 Wochen Trainingslager Finale

24. 3. – 27. 3. 1989 (Ostern)  
Altmühltal

29. 4. – 1. 5. 1989  
Pfalz

4. 5. – 7. 5. 1989  
Fontainbleau/Paris

13. 5. – 27. 5. 1989 (Pfingsten)  
Verdon/Elbsandstein

25. 5. – 28. 5. 1989  
Frankenjura

Wochenendfahrten nach Luxemburg, Belgien, lth .....

Die Besprechung der Fahrten findet jeweils beim Trainingsabend der Sportklettergruppe statt.

Training und Treff weiterhin jeden Donnerstag 20.30 – 22.00 Uhr in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle).

## Tourengruppe – Aktivitäten 1989

### Dia-Vorträge und gesellige Veranstaltungen

24. 2. 1989

Ägypten  
Wüste – Oase

Keinz Kluck

3. 3. 1989

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

10. 3. 1989

Gehörlosenschule

17. 3. 1989

Jahreshauptversammlung

31. 3. 1989

Bergwandern im Wallis

Karl Seifert

7. 4. 1989

Venn

Theo Nies

21. 4. 1989

Leichte Viertausender im Wallis

Philip Kieven

28. 4. 1989

Ausrüstungsberatung in der  
Geschäftsstelle

Willy Reyers

5. 5. 1989

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

2. 6. 1989

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

7. 7. 1989

Dämmerschoppen

Böhmer am Ring

### WANDERUNGEN IM MITTELGEBIRGE

5. 3. 1989

Glessener Höhe

Leo Honold

12. 3. 1989

Kallenborner Höhe

Hans-Peter Lang

18. 3. 1989

Kroppacher Schweiz  
Konditionswanderung

Willi Reyers und  
Hans Wegener

19. 3. 1989

Rund um Blankenheim

Hildegard Koch

2. 4. 1989

Rheinhöhenweg zwischen  
Honef und Linz

Karl Seifert

9. 4. 1989

EUREGIO – Dreiländerpunkt Vaals

Klaus Müller

9. 4. 1989

Kinderklettertour

Willi Reyers

16. 4. 1989

Von Düren bis Drove  
Wurstkochen und Grillen

Cilli und  
Herbert Küpper

23. 4. 1989

Wanderung am Römerkanal  
ca. 40 km mit Ausstiegsmöglichkeiten

Helmut Silber

29. 4. – 1. 5. 1989

Moselhöhenweg bei Burgen/Mosel  
Anmeldung und Anzahlung  
bis 10. 4. 1989

Elisabeth Freyberg

7. 5. 1989

Schwammenauel

Leo Honold

21. 5. 1989

Rund um Hachenburg  
(Kroppacher Schweiz)

Klaus Müller

25. 5. 1989

Klettern in der Nordeifel  
Anmeldung erforderlich

Willi Reyers und  
Hans Wegener

25. – 28. 5. 1989

Kultur und Landschaft in der  
Ost-Rhön  
Anmeldung und Anzahlung bei  
Eddi Stöppler bis 10. 5. 1989

Rita und  
Jupp Siewers

4. 6. 1989

Um Bever- und  
Neyetalsperre

Ulrich Wiencke

11. 6. 1989

Fahrradtour zur Museumsinsel  
Hombroich

Gisela Becher

18. 6. 1989

Zwischen Ariendorf und Rheinbrohl

Elisabeth Freyberg

7. – 13. 5. 1989

Durch die Vulkaneifel  
Anmeldung und Anzahlung bei  
Hildegard Scheferhof  
Telefon: 62 55 72

### Vorschau 2. Halbjahr 1989

8. 7. 1989

Konditionswanderung im Siebengebirge mit anschließendem gemütlichen Beisammensein und einem Sonntagsspaziergang.

9. 7. 1989

Wanderung, im nordwestl. Westerwald  
Anmeldung erforderlich bei:  
Hans Wegener (8 70 19 40) oder Willi Reyers (44 36 06).

## Berg- und Skitouren 1989

Anfang März Skihochtour Adamello Komplette Skitourenausrüstung erforderlich! Information und Anmeldung bei: Edmund Banach, Joachimstraße 41, 4000 Düsseldorf 1, Tel.: 02 11 57 23 79	Edmund Banach
4. 3. – 11. 3. 1989 Kölner Haus „Wie es euch gefällt“ Alpin- und Skilanglauf Anmeldung und Anzahlung bis 1. 3. 1989 bei: Elisabeth Stöppler, Konto 101002012 Raiffeisenbank Frechen Hürth eG BLZ 370 623 65 Teilnehmerzahl: 18	Hubert Partting Elisabeth Stöppler
8. 4. – 16. 4. 1989 Kölner Haus „Wie es euch gefällt“ Alpin und Skilanglauf Anmeldung und Anzahlung bis 1. 3. 1989 bei: Elisabeth Stöppler, Konto 101002012 Raiffeisenbank Frechen Hürth eG BLZ 370 623 65 Teilnehmerzahl: unbegrenzt	Hubert Partting Elisabeth Stöppler
12. 5. – 16. 5. 1989 Allgäuer Alpen Teilnehmerzahl 6	Willi Reyers
10. 6. – 18. 6. 1989 Tannheimer Tal Teilnehmerzahl: 6	Willi Reyers Hans Wegener Dieter Blättermann
6. 7. – 9. 7. 1989 Kaisergebirge	Hans Dieter Eisert
9. 7. – 15. 7. 1989 Brenta Klettersteige	Hannes Arnold Helmut Silber
15. 7. – 22. 7. 1989 Ortler	Hannes Arnold Helmut Silber
16. 7. – 22. 7. 1989 Julische Alpen Teilnehmerzahl: 6	Karl Horst
12. 8. – 19. 8. 1989 Klettern in den Tannheimer Bergen	Horst Siepelt
12. 8. – 20. 8. 1989 Berner Oberland Teilnehmerzahl 8	Leo Honold
21. 8. – 27. 8. 1989 Anschlußtour Berner Oberland Teilnehmerzahl: 8	Leo Honold
26. 8. – 2. 9. 1989 Kölner Haus Herbstwanderwoche	Helmut Silber

2. 9. – 9. 9. 1989 Ortler Adamello	Bert Günter Kraus
2. 9. – 9. 9. 1989 Bergwandern im Ötztal Teilnehmerzahl: 8	Wolfgang Kühnel
3. 9. – 9. 9. 1989 Jubiläumstour Chamonix	Hans Dieter Eisert
10. 9. – 17. 9. 1989 Klassische Touren in Samnaun, Silvretta und Verwall Teilnehmerzahl: 6	Willi Reyers Hans Wegener

## Ausbildungsprogramm der Tourengruppe

Anmeldung zu den Kursen der Tourengruppe bitte richten an:  
Hans Beyers, Schluchter-Heide 6, 5000 Köln 80, Telefon 68 72 06  
Leo Honold, Lohrbergstraße 50, 5000 Köln 41, Telefon 43 86 07

### 1. Sicherheitstraining für Gletscherbegehungen bis Mitte März 1989



#### 2. Alpintraining

Ziel:	Die Teilnehmer sollen verschiedene Spielarten des Bergsteigens kennenlernen und gewisse Orientierungshilfen erhalten. Das Alpintraining ist kein Kletterkurs! Gehen im Gelände
Inhalte:	Begehen von Klettersteigen Ablassen und Abseilen Prusiken aus dem Stand Top-Rope gesichertes Klettern
Voraussetzungen:	Keine
Gebiet:	Nordeifel (Nideggen)
Leitung:	Willi Reyers
Termine:	1. Alpintraining 30. 4. 1989 2. Alpintraining 28. 5. 1989 3. Alpintraining 25. 6. 1989  Ausrüstungsberatung in der Geschäftsstelle 28. 4. 1989

Das Alpintraining am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/  
Eifel – an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden –  
beginnt jeweils um 10.00 Uhr.  
Empfohlene Abfahrt: 8.30 Uhr vom Treffpunkt Amerikahaus an der  
Hahnenstraße. PKW-Inhaber wollen spätestens eine Woche vorher  
Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitgliedern  
bekanntgeben. Telefon (440) 7 59 16 von Köln, sonst (02 23)  
7 59 16.



#### 3. Grundkurs Bergsteigen

Termine: 15./16. und 22./23. 4. 1989



**4. Grundkurs Klettern**

Termine: 22./23.9., 30. 9./1. 10. und 21./22.10.1989

**5. Aufbaukurs Bergsteigen****(Alpiner Folgekurs des Grundkurses Bergsteigen) August 1989****6. Aufbaukurs Alpines Klettern****(Alpiner Folgekurs des Grundkurses Klettern und des bis 1988 durchgeführten Grundkurses Bergsteigen Teil B)**

Termin: 2. 9. – 9. 9. 1989



Weitergehende Informationen z. B. über Inhalte und Anmeldemodalitäten sind der Ausbildungsinfo zu entnehmen.

Sollten darüber hinausgehende Fragen zu den Kursinhalten auftauchen, so können diese an den jeweiligen Kursleiter, die Namen sind in der o.a. Broschüre aufgeführt, gerichtet werden.

Desweiteren stehen für Auskünfte zur Verfügung:

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent, Telefon 02 28/62 41 84

Willi Reyers, Leiter der Tourenggruppe, Telefon 02 21/44 36 06

**Donnerstag, 25. 5. 1989****(Fronleichnam)**

Nassau

Wf. E. Scheferhoff

**Sonntag, 28. 5. 1989**

Zerkall

Wf. E. Scheferhoff

**Sonntag, 4. 6. 1989**

Römische Wasserleitung

Wf. H. Scheferhoff

**Sonntag 11. 6. 1989**

Kindelsberg PKW

Wf. H. Peintinger

**Freitag 16. 6. – Sonntag 18. 6. 1989**

Mit dem Odenwaldclub Waldmichelsbach in Blens

Wf. Ferdi Boden

**Sonntag, 25. 6. 1989**

Erftauen

Wf. A. Faßbender

– Änderungen vorbehalten –

**Wandergruppe****Wanderungen im 1. Halbjahr 1989**

(Änderungen vorbehalten)

**Sonntag, 5. 3. 1989**

Ahr

Wf. K. Müller

Weitere Wanderungen werden noch in den monatlichen Aushängen bekanntgegeben, da einzelne Termine noch nicht feststehen.

**Sonntag, 12. 3. 1989**

Laacher See

Wf. K.-Heinz Wachter

Anmeldungen zu Mehrtagswanderungen **nur beim Wanderführer**, evtl. Vorauszahlungen sind an die Geschäftsstelle oder den Wanderführer zu leisten.

**Sonntag, 19. 3. 1989**

Hennef

Wf. E. Scheferhoff

Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

**Sonntag, 2. 4. 1989**

Berg.-Land

Wf. H. Peintinger

Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

**Sonntag, 16. 4. 1989**

Emmerich

Wf. F. Boden

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer recht herzlich eingeladen und willkommen.

**Sonntag, 23. 4. 1989**

Altenahr – Münstereifel

Wf. E. Scheferhoff

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte 30 Minuten vor **Abfahrt** des Zuges am Hauptbahnhof sein. Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand.

**Montag, 1. 5. 1989**

Maiwanderung

Wf. E. Scheferhoff

**Sonntag, 7. 5. – Samstag, 13. 5. 1989**Wanderung ohne Gepäck durch die Vulkaneifel  
Anmeldung bis 15. 2.

Wf. H. Scheferhoff

**Sonntag, 21. 5. 1989**

Lahn Jammertal

Wf. K.-Heinz Wachter

## 1989 – 5 Jahre Weitwandergruppe

### Jahresprogramm

#### 1. Radwandertag: Sonntag 30. 4. 1989

Tagestour im Nationalpark Veluwe (Holland)  
Anmeldung erforderlich bis zum **30. 3. 1989**

#### 2. Jahresmotto: **Frankreich sehen und erleben**

##### 1a. Radwanderung

An die Schlösser der Loire (**Ausgebucht**)

Termin: 21. 5. – 28. 5. 1989 (siehe Sonderprogramm)

##### 1b. Bergwanderung

Nationalpark der Pyrenäen

Termin: 15. 7. – 30. 7. 1989 (siehe Sonderprogramm)

#### 3. Bergwanderung: 11. 9. – 14. 9. 1989

Karwendel Hüttenwanderung

Lamsenjochhütte, Hallerangerhaus, Karwendelhaus

Anmeldung erforderlich bis zum 30. 6. 1989

(Teilnehmerbegrenzung)

#### 4. Alpenvereinsmarsch (3. Eifelmarsch)

Von Altenahr, Teufelsley, Adenau, zum Laacher See

Termin: Sonntag 17. 9. 1989

Es gibt wie bisher zwei Teilstrecken bis Adenau ca. 20 km und zum Laacher See ca. 42 km.

Treffpunkt 6.15 Uhr Busbahnhof (Sonderparkplatz) Kölner Hbf.

Abfahrt: 6.30 Uhr, Rückkehr gegen 21.00 Uhr

Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt mit Bus 10,- DM

Anmeldungen erforderlich bis zum **30. 8. 1989**

#### Weitwandergruppe

Anschrift: Hans-Jürgen Balzuweit, Mülheimer Straße 68,

5090 Leverkusen 1, Telefon 02 14/5 26 49

Und nun noch ein Blick in die Zukunft!

(Wie immer bei der Weitwandergruppe)

#### Wandern 1990

Zwei besondere Termine:

#### 1. Dolomitenwanderung von West nach Ost

##### BOZEN – SEXTEN

eine nicht alltägliche Bergwanderung.

#### 2. Graubünden

Von Davos nach Pontresina

3 Tage Berg- und Hüttenwanderung

#### 3. Radwanderung

Flandern (Belgien) und Holland

#### 4. Alpenvereins-Marsch

Termine werden in den nächsten Gletscherspalten bekanntgegeben.

## Ausbildung 1989

Die Ausbildungstätigkeit in unserer Sektion ist in den letzten Jahren planmäßiger und vielseitiger geworden. Nicht nur die Anzahl der Kurse, sondern auch die Fülle der Informationen hierzu sind umfangreicher geworden. Daher bieten wir – wie bereits 1988 versuchsweise – allen interessierten Sektionsmitgliedern ein „**Ausbildungs-Info 1989**“ an. In diesem Info sind nicht nur die Kurse, die wir 1989 durchführen, ausführlich beschrieben, sondern es wird auch ein neues Anmeldeverfahren vorgestellt. Neueste Entwicklungen in den Klettergärten der Umgebung werden ebenso dargestellt wie „Fair klettern – für

Mensch und Natur“ und die damit verbundenen Aktivitäten. Außerdem wird eine Ausrüstungsberatung angeboten und vieles andere mehr; Informationen also, die den Rahmen der Gletscherspalten sprengen würden.

Das **Ausbildungs-Info 1989** kann über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Folgende Kurse werden 1989 voraussichtlich angeboten werden:

1. Schnupperkurs Bergsteigen (Alpintraining)
2. Grundkurs Bergsteigen
3. Grundkurs Klettern
4. Grundkurs Eis
5. Aufbaukurs Alpines Klettern
6. Aufbaukurs Sportklettern
7. Aufbaukurs Eiswände
8. Grundkurs Ski-Alpin
9. Grundkurs Skitouren

### Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

ADSCHEID, Reinhold, Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60,  
Tel. 02 21/71 31 56

ARNOLD, Hannes (BWF), Schlesische Str. 49,  
4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/22 25 18

ASSMANN, Uwe, Schlüssel 99, 5600 Wuppertal,  
Tel. 02 02/73 57 44

BECKER, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30,  
Tel. 02 21/52 09 43

BLÄTTERMANN, Dieter, Friedensweg 2,  
5063 Overath-Untereschbach, Tel. 0 22 04/7 21 60

FRANKEN, Rainer (FÜS), Hügelstr. 20,  
5223 Nümbrecht, Tel. 0 22 93/21 36

GLOMBITZA, Uli, Gerottener Weg 28, 5064 Rösrath,  
Tel. 0 22 05/35 37

HOLTKAMP, Bodo (FÜS), Grippekovener Str. 118,  
5030 Hürth-Gleuel, Tel. 0 22 33/3 54 39

HOLTMANN, Georg (HTF), Ansgarstr. 4,  
5000 Köln 30, Tel. 02 21/5 50 20 14

HORST, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23,  
5000 Köln 90, Tel. 0 22 03/3 14 38

JAEGER, Gregor, Am Schildchen 39, 5000 Köln 91,  
Tel. 02 21/84 38 81

JÜRGENS, Peter (FÜS), Kirchfeldstr. 163,  
4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/31 33 48

KATZ, Friedrich (STF), Merricher Str. 6, 5040 Brühl,  
Tel. 0 22 32/2 51 73

KLINKHAMMER, Walter (HTF), Villemompler Str. 5,  
5300 Bonn 1, Tel. 02 28/62 41 84

KRAMER, Harald (BWF), Agilofstr. 6, 5000 Köln 1,  
Tel. 02 21/38 21 44

KRAUS, Bert Günter (BWF), Rosaueler Weg 48,  
5204 Lohmar 21, Tel. 0 22 06/36 03

KÖHLER, Stefan (HTF), Stresemannstr. 3,  
5000 Köln 90

REYERS, Willi, Hummelsberger Str. 4, 5000 Köln 41,  
Tel. 02 21/44 36 06

SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 5000 Köln 40,  
Tel. 0 22 34/7 51 67

STRUNK, Michael (BWF), Ernst-Reuter-Str. 152,  
5030 Hürth-Gleuel, Tel. 0 22 36/3 32 07

THIEL, Christoph (BWF), Gletschmühlenweg 55,  
5024 Pulheim, Tel. 0 22 38/72 71

BWF = Fachübungsleiter Bergwandern

HTF = Fachübungsleiter Hochtouren

STF = Fachübungsleiter Skitouren

FÜS = fachübungsleiter Ski-Alpin



## Bergwanderwochen auf dem Kölner Haus Serfaus/Tirol

Mitglieder und Freunde sind auch in diesem Jahr recht herzlich eingeladen, an den Bergwanderungen im Samnaungebiet teilzunehmen.

Trotz der traurigen Ereignisse im vergangenen Jahr war bei allen Beteiligten eine mehr als positive Resonanz auf die wirklich schönen und ebenso harmonischen Tage im Kölner Haus zu spüren und zu hören.

Einigen Teilnehmern war die Zeit zu kurz. Kaum hatte man sich eingelebt, mußten schon wieder die Koffer gepackt werden. Deshalb gibt es heuer zwei Möglichkeiten. Die Gruppe A bleibt vom **24. 6. – 2. 7. 1989** ähnlich wie im letzten Jahr, nur etwas länger. Die Gruppe B bleibt vom **24. 6. – 7. 7. 1989** also zwei Wochen. Somit kann jeder der Teilnehmer nach Wunsch seine Urlaubstage einteilen. An- und Abreise mit der Bundesbahn.

Außer den Wanderungen zur Hexenseehütte 2590 m, die jetzt neue Pächter hat, zum Hexenkopf 3035 m, zum Furgler 3007 m (bekanntlich konnten im letzten Jahr wegen der schlechten Wetterlage einige Bergfreunde nicht aufsteigen) wollen wir diesmal Rundwanderungen (Furglersee-Glockspitze 2846 m – Planskopf 2804 m) unternehmen. Vom Planskopf soll die schönste Aussicht in dieser Region sein.

Im übrigen werden wieder Gruppen gebildet, die nach Leistungsfähigkeit und Kondition zusammen passen. Ferner ist uns in Aussicht gestellt den Inn zu überschreiten zu einer Tour auf die Weißseespitze 3526 m, Gepatschferner oder auf den Glockenturm 3359 m.

Über die Ausführung sprechen wir am Ort. (Zusätzliche Kosten für Bus, Bergführer, eventuelle Übernachtung in einer Hütte).

Natürlich bietet die nähere Umgebung des Kölner Hauses auch eine Fülle von Wandermöglichkeiten für Teilnehmer, die nicht unbedingt mit auf die Gipfel der Berge wollen. Naturfreunde und geologisch Interessierte finden hier ein reizvolles Gebiet.

Falls Sie Interesse an dieser Reise haben, wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle in:

**5000 Köln 1, Gereonshof 49, z.Hd. von Frau Egoldt.**

Die verbindliche Anmeldung sollte bis zum 15. 4. 1989 erfolgt sein, die Bezahlung der Reise auf das Konto der Sektion bis zum 15. 5. 1989. Jubilare erhalten Ermäßigung.

Maximal können 50 Personen teilnehmen. Alle mündlichen Informationswünsche an Kurt Wolfrum, 5000 Köln 50, Kiefernweg 33, Telefon 02 21/35 16 39 richten!

Freuen wir uns jetzt schon auf schöne Wandertage und lustige Abende im Kölner Haus, im Frühsommer, wenn die Tage besonders lang sind, mitten in der schönen Bergwelt!

Leitung der Bergwanderwochen:  
Herbert Clemens, stellv. Vors. und Hüttenwart

**Anschriften der Touren- und Wandergruppe**  
(BWF = Bergwanderführer)

Arnold, Hannes, BWF  
Alte Bonnstraße 8  
5040 Brühl  
Ruf priv. (0 22 32) 3 25 10  
Büro (02 11) 88 45 78

Banach, Edmund  
Joachimstraße 41  
4000 Düsseldorf 11  
Ruf (02 11) 57 23 79

Becher, Gisela  
Friesenwall 116 a  
5000 Köln 1  
priv. Mönnigstraße 56  
5000 Köln 60  
Ruf 5 99 23 97

Becker, Peter, BWF  
Stammstraße 95  
5000 Köln 30  
Ruf 52 09 43

Blättermann, Dieter  
Friedensweg 2  
5063 Overath-Untereschbach  
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Boden, Ferdi  
Longericher Straße 426  
5000 Köln 60  
Ruf 5 99 38 08

Boden, Peter  
Longericher Straße 426  
5000 Köln 60  
Ruf 5 99 38 08

Eisert, Hans-Dieter, BWF  
Rösrather Straße 78  
5204 Lohmar 21 (Honrath)  
Ruf (0 22 05) 13 18

Faßbender, Alfred  
Goethestraße 6  
5014 Kerpen 3  
Ruf (0 22 37) 5 22 01

Freyberg, Elisabeth  
Flittarder Weg 18  
5000 Köln 60  
Ruf 7 10-42 78  
priv. 71 49 81

Frommhold, Lutz  
Marienstraße 126  
5000 Köln 71  
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77

Honold, Leo  
Lohrbergstraße 50  
5000 Köln 41  
Ruf 43 86 07

Horst, Karl, BWF  
Breitenbachstraße 23  
5000 Köln 90  
Ruf (0 22 03) 3 14 38 oder 1 41 51 86

Hüttinger, Helmut  
Karl Krekel-Straße 28  
5090 Leverkusen 1  
Ruf (02 14) 4 18 58

Kieven, Philipp  
Germaniastraße 92 a  
5000 Köln 91  
Ruf 87 23 49

Hans + Sofia Kingma  
Bonnstraße 451  
5030 Hürth-Fischenich  
Ruf 0 22 33/4 24 12

Kluck, Heinz  
Braunsberger Straße 19  
4019 Monheim  
Ruf (0 21 73) 5 46 26  
dienstl. (02 11) 7 97 22 68

Koch, Hans  
Dürener Straße 228  
5000 Köln 41  
Ruf 40 79 52

Kramer, Harald, BWF  
Agilolfstraße 6  
5000 Köln 1  
Ruf 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, BWF  
Rohrbergstraße 12  
5204 Lohmar 21  
Ruf (0 22 06) 8 13 70

Kühnel, Wolfgang  
Brüsseler Platz 5  
5000 Köln 1  
Ruf 7 10/31 28 bis 15.00 Uhr  
52 76 20 abends

Herbert + Cilli Küpper  
Hausener Straße 24  
5169 Heimbach-Hausen  
Ruf (0 24 46) 31 72

Lang, Hans-Peter  
Kölner Straße 81  
5216 Niederkassel 1  
Ruf (0 22 08) 54 94

Lingscheidt, Wolfgang  
Piccoloministraße 399  
5000 Köln 80  
Ruf 63 14 33

Matthies, Fritz  
Sprengelstraße 9  
5000 Köln 60  
Ruf 7 60 69 04

Müller, Klaus  
Peter-Müller-Straße 1-3  
5000 Köln 80  
Ruf 62 57 17

Otten, Michael  
Am Urnenfeld 1  
5060 Bergisch Gladbach 2  
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Peintinger, Hans  
Friedensstraße 39  
5090 Leverkusen 1  
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert  
Wipperfürther Straße 54  
5000 Köln 91  
Ruf 85 41 93

Reyers, Willi  
Hummelsbergerstraße 4  
5000 Köln 51  
Ruf 44 36 06  
Büro: Ruf 5 74 12 69

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard  
Archimedesstraße 8  
5000 Köln 80  
Ruf 62 55 72

Seiffert, Karl-W.  
Rastatter Straße 2  
5000 Köln 91  
Ruf 89 33 00

Siepert, Horst  
Im Gewerbegebiet 11  
5000 Köln 71  
Ruf 5 90 69 83

Siewers, Jupp  
 Kilianstraße 14  
 8783 Hammelburg  
 Ruf (0 97 32) 43 18

Thiel, Christoph, BWF  
 Pletschmühlenweg 55  
 5024 Pulheim  
 Ruf (0 22 38) 72 71

Wachter, Karl-Heinz  
 Robert-Koch-Straße 8  
 4047 Dormagen 1  
 Ruf (0 21 06) 36 95

Silber, Helmut  
 Edmund-Richen-Straße 26  
 5000 Köln 71  
 Ruf 5 90 21 23

Wahl, Heinz u. Irma  
 Neusser Straße 106  
 5000 Köln 1  
 Ruf 72 87 83

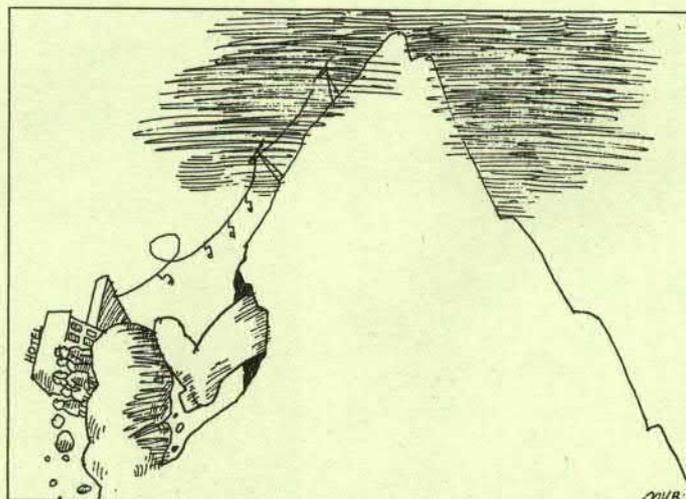
Wegener, Hans  
 Kalker Hauptstraße 180  
 5000 Köln 91  
 Ruf 8 70 19 40

Stöppler, Edi u. Elisabeth  
 Nibelungenstraße 27 a  
 5030 Hürth  
 Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln  
 sonst (0 22 33) 7 59 16

Waidmann, Marga  
 Scheffelsstraße 34  
 5000 Köln 41  
 Ruf 43 16 37

Wiencke, Ullrich  
 Melanchthonstraße 19  
 5000 Köln 80  
 Ruf 60 37 52

Strunk, Michael, BWF  
 von Heinzbergstraße 22  
 5040 Brühl  
 Ruf 0 22 32/2 33 84



Die Berge schlagen zurück

Süddeutsche Zeitung

**Vorstand 1989**

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender  
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91  
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens,  
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart  
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl  
Telefon 0 22 32/2 72 03 u. 0 22 36/70 13 05

Heinz-Armin-Hermann  
stellv. Vorsitzender und Hüttenbau  
Ostring 51a, 5024 Pulheim  
Telefon 0 22 38/5 12 77

Hubert Partting, Schatzmeister  
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim  
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister  
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91  
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriftführer  
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz  
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 51 86

Robert Wagner, stellv. Schriftführer  
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1  
Telefon 0 22 05/51 96

Jürgen Sojka, Jugendreferent  
Kalkarer Straße 3, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/7 60 28 78

Maria Becker  
Florastraße 190, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/72 33 23

Josef Becker, Skilauf  
Grünstraße 5, 5042 Erftstadt 14  
Telefon 0 22 35/7 84 18

Walter Büttgens  
Im Neuenhausen 17, 5063 Overath  
priv. 0 22 06/76 37, dienstl. 0 22 02/1 35 63

Gregor Jaeger, Sportklettern  
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91  
Telefon 02 21/84 38 81

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent  
Villemombler Straße 5, 5300 Bonn 1  
Telefon 02 28/62 41 84

Jürgen May, Alpinistengruppe  
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1  
Telefon 02 21/38 39 66

Willi Reyers, Tourengruppe  
Hummelsberger Straße 4, 5000 Köln 41  
Telefon 02 21/44 36 06

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe  
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80  
Telefon 02 21/62 55 72

Michael Simonis, Eifelheim  
Leuthenstraße 25, 5000 Köln 60  
Telefon 02 21/7 40 92 27

Karin Spiegel, Turnen  
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51  
Telefon 02 21/36 93 56

Manfred Stein, Wegewart  
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2  
Telefon 0 22 68/73 11

Eduard Stöppler, Tourengruppe  
Nibelungenstraße 27a,  
5030 Hürth-Hermülheim  
Telefon 0 22 33/7 59 16  
von Köln 4 40/7 59 16

Frau Egoldt,  
Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle  
Gereonshof 49, 5000 Köln 1  
Telefon 02 21/13 42 55

---

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Telefon 00 43/54 76-62 14

---

## Sportklettergruppe

Wieder einmal ist ein ereignisreiches Jahr vorüber, und es will darüber berichtet sein.

Bei welchem der Ereignisse fange ich an?

Vielleicht bei zwei besonders erwähnenswerten: Nach einigen (vielen) Wochenenden „Arbeit“ konnte Norbert Müller die 3. Begehung der „Hermann-Buhl“ in Luxemburg für sich verbuchen. Damit dürfte er der erste Kölner sein, der den (unteren) 10. Grad bewältigte. Zuvor war ihm schon eine 10-Variante zur Freundschaft/Gerolstein gelungen.

Hein konnte im Herbst, nach nur 2 Tagen „L'homme programmé“ (8 a) in Buoux Rotpunktklettern; irgendwelche Fragen?! Dann war da noch ein F. S. und G. G., die im Mai in kurzer Zeit die „Hühnerbrust“, immer noch schwerste Eifelroute (9+), „abknipsten“. Bei Flo-

rian Schmitz war es gleichzeitig die erste Rotpunkt dieser Route. Pfingsten im Frankenjura wurden weitere Classics realisiert: Hamburg (9-), Ringe der Idioten (8+/9-) (Frank, Gregor, Udo); Strohdach (9-) (Florian, Gregor); Magnet (9) (Gregor); Hitch-hike (9+) (Hein); Ira Technokratie (9+/10-) (Norbert). Gregor gelang auch noch die 2. Begehung von „Idi Amin“ (9/9+). „Stärkste“ Frau dürfte z. Zt. Marlies sein, die einige 8er klettern konnte (Katalysator; Alertéz au bébé...).

Einige unserer Mitglieder waren auch in diesem Jahr wieder „weltweit“ unterwegs, so in Afrika (Mt. Kenia, Kilimandjaro), USA und Kanada (Smith Rocks, Squarnish).

Daß Sportkletterer nicht nur an kleinsten Kántchen und Leisten hängen, beweist auch eine Durchsteigung des

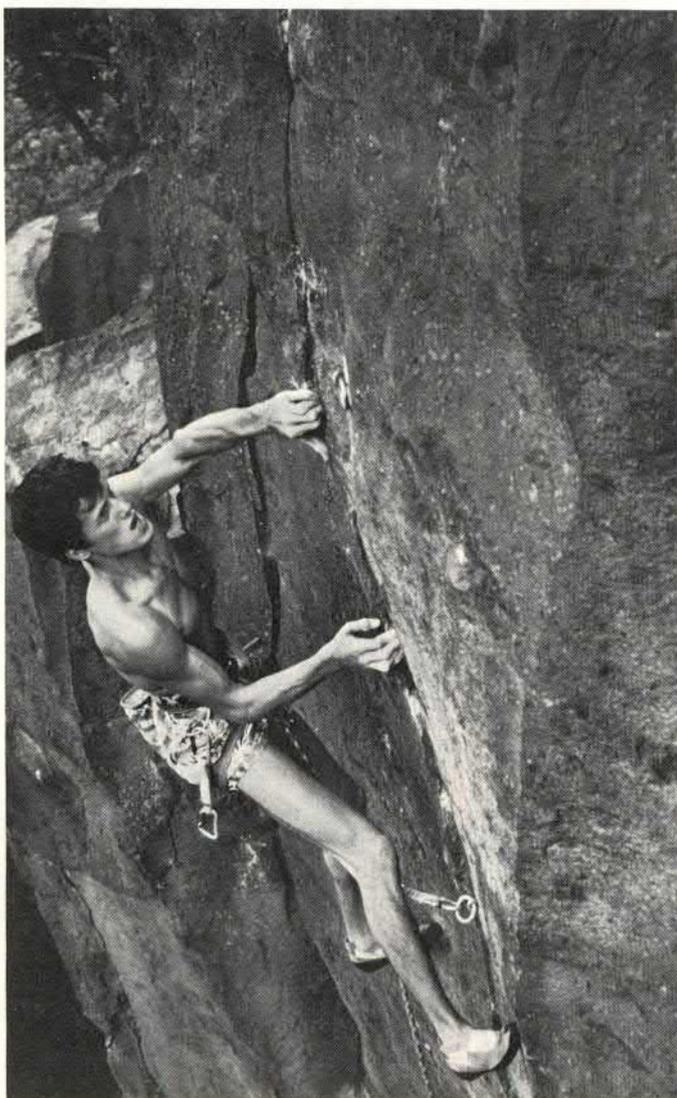
Walkerpfeilers (neben anderen alpinen Unternehmungen).

Dem Donnerstagtraining frönten nach wie vor ein Stammteam von 15; diverse neue Trainingsbalken und Griffe forderten geradezu zum „work-out“ heraus. Im Herbst sah der Stenzelberg eine Vielzahl von Begehungen der schwersten Routen durch Kölner Kletterer: Götterfunke (9), Ziviler Ungehorsam (9-/9) Brainstorm (9), Herbstzeitlose (8+), um nur einige zu nennen.

Wie gewohnt dann im Dezember der Jahresausklang auf der Eifelhütte, mit einer großzügig gestifteten Tombola.

So gesehen war 1988 ein super erfolgreiches Kletterjahr, man kann auf's Neue Jahr gespannt sein. (Vielleicht ein paar Frauen mehr im 8ten [9ten] Grad?!).

Gregor Jaeger



Gregor Jäger, Fledermaus 9-, Mayen



Foto: U. Neumann

Udo Neumann, Freundschaft 9, Gerolstein

Foto: G. Jäger

## Wandergruppe

Von der Wandergruppe wurden im Jahr 1988 44 Veranstaltungen durchgeführt. Sie teilten sich wie folgt auf:

- 2 Kulturspaziergänge in der Kölner Neustadt. Führung Wolfgang Lingscheidt
- 1 Dreitagestour vom 18.3.–20.3. im Raum Wetzlar. Führung Hildegard Scheferhoff
- 1 Zweitagestour am 14. und 15.5. Ferschweiler Plateau. Führung Alfred Faßbender
- 1 Zweitagestour am 4.6. und 5.6. an der Lahn von Obernhof bis Balduinstein und zurück. Führung Karl-Heinz Wachter
- 1 Dreitagestour in den Odenwald vom 17.6. bis 19.6. Führung Ferdi Boden
- 1 Wissenschaftlicher Diavortrag im Radioteleskop Effelsberg mit anschließender Wanderung nach Bad Münstereifel. Führung Eberhard Scheferhoff
- 1 Jahresabschlußwanderung im Raum Ripsdorf (Eifel) mit anschließender Adventfeier. Führung Ferdi Boden

36 Tageswanderungen

44 Veranstaltungen

Wandergebiete waren: Das Bergische und Oberbergische Land, Die Nordeifel, das Ahrtal, das Ferschweiler Plateau, die Südeifel, die Sieg, die Lahn, der Westerwald, der Taunus, der Odenwald und der Niederrhein.

Als Unterkünfte bei den Mehrtageswanderungen dienten: Das Jugendgästehaus in Wetzlar, das Hotel Lahnblick in Balduinstein, das Hotel Eifeler Hof in Ferschweiler und ein Hotel in Waldmichelbach im Odenwald.

Bei der Dreitagestour im Raum Wetzlar wurden das Schloß Braunfels, die Grube Fortuna (Eisenerz), die Klosterkirche Altenberg und der Dom zu Wetzlar besichtigt. Diese waren für die historische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Gebiets von großer Bedeutung.

Während der Wanderung von Obernhof nach Balduinstein besuchten wir die Schaumburg, die historisch und kulturell interessant ist.

Drei sehr schöne Tage erlebten wir im Odenwald, wo wir auf Einladung des Odenwaldclubs Waldmichelbach waren. Am Siegfriedbrunnen erzählte uns Wanderfreund Harald Duntze einiges

aus der Nibelungensage. Ich möchte an dieser Stelle dem Odenwaldclub Waldmichelbach für die schönen Wanderungen, den Folkloreabend und die gute Bewirtung recht herzlich danken.

Bei unseren Wanderführerbesprechungen wurden die Programme für das zweite Halbjahr 1988 und für das erste Halbjahr 1989 festgelegt.

Ich möchte allen, die sich im vergangenen Jahr für die Wandergruppe eingesetzt haben, recht herzlich danken.

Beteiligen Sie sich bitte recht rege an unseren Wanderungen. Auch Gäste sind gerne gesehen. Auf Wunsch stelle ich Ihnen unser Wanderprogramm zu.

Ich wünsche allen ein recht frohes Wanderjahr 1989.

Eberhard Scheferhoff

## Wege

Liebe Bergfreunde,

im vergangenen Jahr fand Ende September in Serfaus eine Besprechung zwischen dem FVV und mir statt. Hier wurde über die Planungen für das kommende Jahr beraten.

Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit werden die Feuchtgebiete im Ladermoos, an der Scheid und auf dem Weg zum mittleren Sattelkopf sein. In diesem Zusammenhang soll auch bei einem geplanten Gespräch im Juli dieses Jahres mit den zuständigen Herren der Seilbahngesellschaft über diese Probleme gesprochen werden. Zur Diskussion standen u. a. Laufstege aus Holz, ähnlich wie man sie im Hohen Venn vorfindet. Jedoch halte ich diese bei Sonnenschein trockene Möglichkeit der Feuchtgebietüberquerung für nicht akzeptabel, da zum einen das Problem der Haftung mit diesen Kunstbauten heraufbeschworen wird. Bedenkt man dann, daß in diesen Bereichen auch Weidevieh grasst, so dürfte das für die Tiere ebenso gefährlich werden wie auch für den Bergwanderer bei extremer Witterung. Die Gefahren bei Niedrigschnee für Schifahrer dürften bei dieser Art Wegebau ebenfalls überdacht werden. Nach meiner Ansicht, und das möchte ich hiermit zur Diskussion stellen, könnte man großflächige Steine am Rande der Feuchtgebiete legen oder aber eine Umtrassierung des Weges vornehmen.

Von FVV Pfunds war zu erfahren, daß von dem dortigen FVV ein Weg durch das Lafairsbachtal zum Riefenjoch ausgebaut wurde und somit die Pla-

nungen eines Wegeausbaus von Pfunds über die Ochsenbergalm zum Gmaiersee oder aber von dort eine Abkürzung über das Mindersjoch zur Hexenseehütte nicht mehr zur Diskussion stehen. Für normale Touristen ist der Weg eben zu zeitaufwendig.

Ferner kam auch die Problematik einer neuen alpinen Disziplin zur Sprache, dem leidigen Thema „Mountain Bikes“. Man würde wohl von unserer Sektion zuviel erwarten, wenn man die hochalpinen Pfade auch noch für diese Sportler ausbauen würde. Für mich als Wegewart wäre es ein Alptraum, wenn ich auf einsamen Bergpfaden wegen eines Mountain-bike-Fahrers ins Geröll springen müßte.

Die Klassifizierung der Wege nach ihren Schwierigkeiten, so wie sie von verschiedenen Institutionen gefordert wird, wird in Übereinstimmung mit dem FVV auch wegen der Haftung nicht durchgeführt. Wir befinden uns im Serfauser Bereich auf über 2.000 m, und jeder Bergwanderer sollte sich das ernsthaft vor Augen halten, daß auch aus einem leichten und bequemen Anstiegsweg zu einem Berg, z. B. zum Furgler, bei Wetterumschwung, Temperatursturz und womöglich noch Eisregen ein Pfad werden kann, den man nur noch mit Steigeisen, Pickel und Seil begehen kann. Ich möchte in diesem Zusammenhang vor den tückischen Gefahren durch Wetterumschwung im Hochgebirge eindrücklich warnen. Jeder Tourist möchte in Serfaus ja auch den Furgler besteigen, aber ich meine, nicht bei jedem Wetter und auch nicht um jeden Preis.

Auf Anraten des FVV wurde dann zum Ende der Saison von meiner Familie und mir der sehr empfehlenswerte Weg von der Scheid über den Tieftalsee zum Furgler und über den Nordgrat abwärts bis zum Furglerjoch markiert. Für diejenigen, die meinen, ich hätte nicht alle vorhandenen Markierungen nachgestrichen, möchte ich sagen, daß der Wegewart nicht die Aufgabe hat, die Alpen rot anzustreichen, sondern daß man im unwegigen Gelände auch bei Nebel die Richtungsmarkierung findet.

Der Jungbauernschaft möchte ich für das herrlich wieder hergerichtete Gipfelkreuz danken, zieht es doch von weitem den Blick des Bergfreundes auf das Kreuz hin.

Zum Abschluß möchte ich mich bei allen bedanken, die mir mit Rat und Tat, mit ihren Beschwerden und Bedenken geholfen haben, das Wegenetz in unserem schönen Samnaungebiet zu pflegen und zu erhalten.

Manfred Stein

## Weitwandergruppe

Keine gute Bilanz 1988!

Es war kein gutes Jahr in der Weitwandergruppe. Bei dem vielfältigen Angebot, das es in der Weitwandergruppe gab, muß man einfach feststellen: es gab kein Interesse.

Bei der Vielzahl der Mitglieder in der Sektion (5000) dürfte man doch auf mehr Interesse an der Arbeit und den Angeboten der einzelnen Gruppen der Sektion hoffen.

Nicht nur in der Weitwandergruppe, sondern auch in allen anderen Gruppen würde man sich über jedes Mitglied freuen, das sich entschließt, einfach mal mitzumachen. Herzlich willkommen 1989!

Rückblick auf das Programm 1988

1. Radwanderung Altmühltal: Eine tolle Radtour

Ein weiß-blauer Himmel war uns beschieden bei der Radwanderung 1988 der Weitwandergruppe.

Von Nürnberg durch das Altmühltal und weiter entlang der Donau nach Passau, so hieß das Ziel. Insgesamt 480 km und eine Fülle von schönen Erinnerungen dürften an dieser Radwanderung hängen bleiben.

2. Bergwanderung Oberstdorf: Heibronner Weg

Leider konnte diese Bergwanderung nach dem Programm nicht ganz durchgeführt werden; ein früher Wintereinbruch zwang uns zum Abstieg.

3. Eifelmarsch 1988: Von Daun nach Wittlich

Eine erfreuliche Entwicklung nimmt der von der Weitwandergruppe für alle Mitglieder in der Sektion angebotene Eifelmarsch.

Das Endziel für diesen Wandertag, so mein Wunsch, wäre es, wenn sich alle Mitglieder einmal im Jahr zu diesem gemeinsamen Handeln einfinden könnten.

Das wäre ein guter Beitrag für jedes Mitglied, zu bekunden, ich gehöre auch zum Deutschen Alpenverein Sektion Rheinland-Köln.

Um dies auch deutlich zu machen, habe ich mich entschlossen, diesem Marsch einen neuen Namen zu geben: Ab 1989 Alpenvereinsmarsch.

Und sollten sich 1989 recht viele zum Marsch einfinden, so läßt sich auch am Zielort über ein kleines Programm (Brotzeit und Musik) sicher nachdenken. Deshalb an jedes Mitglied: Merken Sie sich vor:

Sonntag 17. 9. 1989

**Alpenvereinsmarsch**

Hans Jürgen Balzuweit

## Winterfahrt der DAV Jugend

vom 26. 12. 88 bis 7. 1. 89

Die Abfahrt für mich war morgens um 3.45 Uhr, angekommen sind wir um 12.00 Uhr mittags. Zuerst sind wir im Ort etwas herum gebummelt und haben einige von unserer Gruppe getroffen. Danach wurden die Skiausweise geholt, und ab ging es per Gondel hoch zum Kölner Haus.

Wir haben uns kurz in unserem 16-Mann-Matrazenlager eingerichtet, und nach Beendigung der Aktion war das Lager so voll, daß man kaum noch das Zimmer ohne Hindernislauf durchqueren konnte.

Die erste Abfahrt machten wir zum Ort. Das Abendessen schmeckte gut, war aber etwas spärlich. Die ganzen zwei Wochen war für uns das Essen etwas wenig.

Der zweite Tag war mit der Erfor-

schung des Skigebietes ausgefüllt. Das Wetter blieb fast die ganzen zwei Wochen sehr schön, blauer Himmel und strahlende Sonne.

Die sanitären Einrichtungen waren nicht von guten Eltern. Unsere Lager-nachbarn, so eine Art von Punks, hörten jeden Abend eine dämliche Musik, wie z. B. die „Toten Hosen“.

Der Schnee war in den ersten Tagen gut und reichlich vorhanden, aber er verschwand so langsam, und die Steine oder das Gras machten sich, hauptsächlich auf den Südhängen, breit.

Silvester wurde in einem kleinen Heuschöber am Wald gefeiert. Es wurde Glühwein getrunken und Musik aus dem Rekorder gehört. Am nächsten Morgen wurde einigen erst richtig bewußt, wieviel sie getrunken hatten.

Am Sonntag, dem 1.1., kam eine neue Gruppe, ein Polizei-Sportverein in das Nachbarlager.

Der Hexenkopf, 3035 m, wurde am Mittwoch, dem 4.1., von 5 unserer Leute bestiegen. Der Wirt von der Hexenseehütte spendierte dafür einen Schnaps.

Am 5.1. tauchten die ersten Wolken über den Bergen auf, das hieß, endlich Neuschnee in Sicht. Der kam dann auch, aber in solchen Massen, daß man manchmal die eigene Skispitze nicht erkennen konnte.

Die Heimfahrt begann ca. 15.00 Uhr mit dem Aufziehen der Schneeketten auf die Reifen. Unten im Tal angekommen, kamen die Schneeketten runter und es wurde in nord-westlicher Richtung nach Köln geheizt. So weit ich weiß, sind alle gut angekommen.

Peter Pisters

## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Frau Margarethe Bartholdy	Herr Ernst Malangré
Herr Bernd Deget (Unfalltod)	Frau Marga Mühlenbein
Herr Carl Felten	Herr Gerhard Orlt
Frau Ada Helwig	Frau Frieda Schloeßer
Frau Marianne Hentschel	Herr Heinrich Uthoff
Herr Ferdinand Irnich	

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder des Jahres 1988

### A-Mitglieder (einschl. Ummeldungen)

Dr. Ulrich Albrecht	Jost-Gert Glombitza	Gottfried Krings	Dr. Mathilde Schleiermacher
Uwe Aßmann	Franz Goebbels	Karola Kuhlewey	Edgar Schmidt
Udo Augustin	Katharina Goertler	Hans Peter Lafos	Winfried Schmidt
Reiner Balke	Reinhold Andreas Gradl	Günter Lang	Hans Peter Schmitz
Edmund Banasch	Wolfgang Gräser	Klaus Langheinrich	Norbert Schmitz
Ingrid Bauer	Wilhelm Groll	Dieter Lauscher	Hermann-Josef Scholl
Josef Becker	Marlise Hamacher	Cornelis Lemmens	Margaretha Scholl
Rolf Dieter Becker	Marlis Hammelstein	Helmut Lent	Manfred Schollmayer
Willi Berg	Albert Hammer	Dieter Lenz	Andreas Schröder
Josef Bientreu	Immo Hartlmaier	Bernd Liesenfeld	Karl Ludwig Schul
Werner Böhmman	Hans Hauer	Werner Luckas	Karl Josef Schuld
Reinhard Bollmann	Erwin Hermann	Elisabeth Lücke	Heinz Joachim Schulze
Anton von Bortestowski	Wolfgang Hermes	Hans Lutze	Andreas Schute
Meirad Braun	Karin Herweg	Anke Matz	Ulrich Schweizer
Ludwig Brieler	Manfred Hilgers	Hermann Josef Maus	Urban Siep
Ute Brose-Weiser	Dieter Himperich	Rolf Merck	Reinhard Solte
Klaus Dieter Brüning	Rudolf Höger	Adelheid Meynen	Rudi Spitzauer
Burkhard Chwallek	Michaela Horst	Herbert Mies	Hildegard Steimel
Friedhelm Dietrich	Sebastian Huber	Andreas Moch	Michael Stich
Elvira Eckhardt	Helga Hüser	Wouter Mout	Heinz Martin Skindelis
Ulrike Eckstein	Brigitta Jackisch	Rainer Naujoks	Bettina Sonnenschein
Hans Bruno Eggers	Angelika Jejj-Libutzki	Joachim Nußbaum	Ludgar Strobel
Claus Christoph Eicher	Heinz Jülich	Cornelia Oberthür	Sibille Volberg
Guido Estrich	Horst Kempe	Dieter Pauly	Manfred Wagner
Hilburg Eulenkamp	Michael Kenty	Ignaz Pley	Karla Weimer
Jürgen Fetter	Inge Kerstin	Raimund Pokorny	Manfred Wermelskirchen
Gerd Fierus	Klaus Klett	Hans Wilhelm Ring	Jörg Wieczorek
Johann-Peter Franz	Gerd Kley	Günter Roeder	Wilhelm Wilden
Martin Frysch	Manfred Klosa	Wilhelm Rosenbaum	Arthur Wilm
Bert Fuss	Hermann Koch	Gerhard Rubin	Arnold Winter
Klaus Geich	Karl-Peter König	Hans Joachim Rudolph	Gerhard Wöllner
Edzard Germelmann	Hans-Jürgen Konrads	Otto Rüh	Kurt Wolfrum
Helmut Gersmeier	Peter Kreuser	Friedrich Sagemüller	Gerd Zeilmann
Anna-Maria Gillessen	Christian Kremer	Heinz Schepanek	Jürgen Zielinski

### B-Mitglieder (einschl. Ummeldungen)

Ursula Banasch	Renate Hartlmaier
Margarete Becker	Hannelore Hermann
Hedwig Becker	Ursula Hermes
Irene Böhmman	Irmgard Jacob
Rose Katharina Bollmann	Marianne Konrads
Judith Brüning	Resi Kreuzer-Witteler
Alexa Eggers	Dagmar Lafos
Elisabeth Eich	Roswitha Lauscher
Ernst Fey	Brigitte Litzka
Angelika Fierus	Dietlind Mansfeld-Koll
Leonie Franken	Ute Pokorny
Kornelia Fuss	Brigitte Riedel
Roswitha Gediga-Glombitza	Sieglinde Ring
Gerdi Gradl	

### Junioren (einschl. Ummeldungen)

Dreihem Afchine
Ralf Banach
Christoph Barth
Stefan Bauer
Jürgen Benitz
Jörg Blankenstein
Susanne Blochsdorf
André Bordin
Caroline Brovot
Konstantin Brovot
Karl Brühl
Wolfgang Clemens
Jan Richard Dorff
Dirk Michael Esser

Jürgen Felten  
Harald Fritz  
Stephan Frohnhoff  
Jens Bernd Fuchs  
Markus Gerlach  
Thomas Gladbach  
Wolfgang Goebel  
Rolf Haller  
Maria Hardt  
Sabine Hautz  
Dagmar Heimes  
Christian Hellingrath  
Karsten Heuke

Hubert Hinkelmann  
Carlheinz-Christoph Hottes  
Michael Janczik  
Sabine Kaulard  
Doris Kaun  
Marion Kaun  
Dorothea Kubitzek  
Ingo Lerchel  
Ulrich von der Linde  
Anne Lips  
Monika Löhr  
Elke Lüneburg  
Peter Meuser

Gloria Meynen  
Clemens Michels  
Martina Mohrs  
Marie-Luise Moser  
Markus Nolden  
Christian Nordmeyer  
Stefanie Nußbaum  
Alexander Prinz  
Andreas Range  
Thomas Riedhausen  
Petra Rotscheroth  
Frank Ruppenthal  
Malte Sandow

Thomas Schabacher  
Ernst Friedrich Scheinkönig  
Michael Schmidt  
Rainer Schmidt  
Frank Schweinheim  
Sebastian Thomas  
Rolf Walter  
Thomas Willems  
Gregor Winkelius  
Ralf Witzler  
Stefan Zöllner

Jugend: 25  
Kinder: 12

## Buchbesprechung: Ötztaler Alpen

In diesem neuen Skiführer sind nur jene Touren behandelt, die man guten Gewissens auch einem etwas breiteren Publikum empfehlen kann:

Dieter Seibert,

### Skiführer Ötztaler Alpen,

176 Seiten mit 53 Abbildungen,  
kartoniert mit Schutzhülle.  
Bergverlag Rudolf Rother

### Vorwort

Ötztaler Alpen – das ist *das* klassische Skitourengelbiet schlechthin! Die vielen, weiten Gletscherflächen bieten schönste Abfahrtsstrecken, und es sind stolze Gipfel, die man dabei besteigen kann, man denke etwa an Hochwilde und Hintere Schwärze, an Weißkugel und Wildspitze. Und auch die Stützpunkte bleiben stets die gleichen, allen voran natürlich die Martin-Busch-Hütte mit ihrer besonders reichen Auswahl an Touren. Doch, die Gletscherregion ist nur ein Bereich der Ötztaler Alpen. Mächtige Kämme ziehen von dort nach Norden, die zahlreichen, teilweise ausgesprochen wilde Felsgipfel wie etwa die Watzespitze im Kaunergrat tragen. In diesem so schroffen Gebiet gibt es jedoch nur wenige Skiziele, zumal auch die Steilstufen über den Tälern sehr hoch und mit Skiern kaum zu überwinden sind. Sehr viele Möglichkeiten findet man hingegen in den südlichen Nebengruppen, die den meisten Bergsteigern ganz unbekannt sind. Eine reiche Auswahl bieten die Berge über Nauders und dem Langtaufers, besonders anspruchsvoll und rassig sind die Touren aus dem inneren Matschertal und aus den Schnalstal, und schließlich gibt es noch die nordöstliche Texelgruppe mit ihren steilen Gipfeln um 2800 m Höhe.

In der Gletscherregion ist das skifahrende Können meist weniger wichtig als bergsteigerisches Wissen, Erfahrung und Vernunft. Denn die Abfahrten gehören oft zum relativ Einfachen, während man unbedingt die Lawinengefahr richtig einschätzen muß, einen zuverlässigen Instinkt für die spaltenreichen Gletscher braucht, und nur mit der entsprechenden Trittsicherheit die ja oft sehr steilen Gipfelaufbautern – auch bei hartem Schnee! – überwinden kann. Bei den Touren in den nördlichen und südlichen Seitenkämmen hingegen verlangen viele der Strecken wie etwa die von der Ramudelspitze zum

Glieshof einen sicheren und standfesten Skifahrer.

Wir haben auch eine Haute Route durch die Ötztaler Alpen kreierte und beschrieben, die wesentlich anspruchsvoller als die sehr beliebte Durchquerung ist. Wer von der Viertausender-Region in den Westalpen träumt, findet in dieser Tour eine ganz ausgezeichnete Trainingsmöglichkeit. Meistert er unsere Ötztaler Haute Route bergsteigerisch und konditionell, dann kann er sich mit Ruhe auch an die ganz großen Aufgaben heranwagen.

Im Herbst 1987

Dieter Seibert



# Die Ski-Ecke

## Tips für die Sommerpflege der Abfahrts-Ski!

Bald ist die Ski-Saison wieder zu Ende. Ich hoffe, Sie haben den Schnee von Herzen genossen. Nun heißt es, die Ski gut durch den Sommer zu bringen. Mit einigen Handgriffen kann man gerade vor der Sommerzeit viel für die Lebensdauer und die Lauffreudigkeit der Ski tun.

Beginnen wir mit der Oberseite der Ski, auf der die Bindung montiert ist.

Die Bindungen sollten mit Bindungs-Spray gepflegt werden. Auf diese Weise kann sich kein Rost ansetzen und die Einstellwerte der Bindungen verändern: Ebensogut können die Bindungen aber auch mit „Caramba-Öl“ gepflegt werden. Es ist wesentlich preiswerter. Man erhält es in allen Fahrradgeschäften.

Im übrigen braucht die Oberfläche des Ski nur ausgebessert zu werden, wenn die Löcher so tief sind, daß der Kern des Ski beschädigt ist. Man sollte diese Löcher austrocknen lassen und dann mit einem Zwei-Komponenten-Kleber füllen.

Wichtig ist die Pflege der Laufflächen. Kratzer beeinträchtigen meiner Erfahrung nach nicht die Laufeigenschaft des Ski. Ich würde sie nicht ausbessern, denn die Flickstellen sind sehr schwer plan zu schleifen. Etwas anderes gilt bei Löchern, die durch die Lauffläche hindurch den Skikern beschädigt haben. Sie sollten ausgebessert werden, damit keine Feuchtigkeit in den Ski eindringt. Die auszubessernde Stelle wird vom Schmutz befreit und muß erst austrocknen. Anschließend träufelt man von einer Cofix-Kerze den Ausbesserungs-Kunststoff in das Loch, bis es gut ausgefüllt ist. Den gleichen Zweck erfüllen auch Cofix-Flocken, die eingebügelt werden. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, zunächst etwas Zwei-Komponenten-Kleber in die schadhafte Stelle zu geben. Der Ausbesserungs-Kunststoff hält dann wesentlich besser. Es empfiehlt sich, bei diesen Arbeiten Arbeitshandschuhe anzuziehen, denn die brennende Cofix-Kerze führt zu schmerzhaften Verbrennungen, wenn sie an die Haut kommt. Ist der Ausbesserungs-Kunststoff ausgehärtet, wird er mit einer Karosserie-

feile plan gefeilt. Man legt die Feile hierzu quer über die Lauffläche des Ski, so daß sie auf **beiden** Kanten aufliegt. Bitte verkanten Sie die Feile hierbei nicht, denn das schadet dem Kantenschliff. Der überstehende Kunststoff wird vorsichtig weggefeilt. Auch hierbei zieht man am besten Arbeitshandschuhe an, denn die Karosseriefeile ist sehr scharf und schneidet sonst beim Feilen in die aufliegende Handfläche. Wenn die Lauffläche sehr stark beschädigt ist, sollte man es sich gut überlegen, ob man sie nicht doch besser beim Fachhandel ausbessern läßt. Die Reparaturen sind dort oft er-

über die Lauffläche gehalten. Drückt man nun die Kerze auf die Bügeleisen-Fläche, schmilzt der Wachs, läuft die Bügelfläche entlang und tropft von der Bügeleisen spitze auf die Lauffläche herab. Sind so die Wachstropfen über die ganze Lauffläche verteilt worden, werden sie mit dem Bügeleisen auf der Lauffläche zu einem durchgängigen Wachsfilm verbügelt. Achten Sie darauf, daß das Bügeleisen nicht zu heiß wird, damit der Wachs nicht zu sehr verdampft. In dem Dampf sind wichtige Wachs-Bestandteile. Der Wachs soll auch die Skikanten bedecken. Mit der Wachs-Versiegelung können die Kan-



schwinglich und werden meistens wesentlich besser ausgeführt als im heimischen Hobby-Keller.

Skeptisch bin ich, ob man selbst die Kanten vernünftig nachschleifen kann. Die Hilfsmittel, die ich hierzu gesehen habe, haben mich nicht überzeugt. Die Gefahr, daß man beim Schleifen einmal ausrutscht, ist sehr groß. Und dann ist die Kante endgültig gebrochen und nur noch sehr schwer auszubessern. Will man es dennoch einmal probieren, so eignet sich hierzu wohl am besten die Karosseriefeile. Diese kann man quer über beide Kanten legen und dann den Ski entlang führen, ohne daß man allzu schnell die Feile verkantet. Hierbei sollte man aber auf jeden Fall den Ski in eine Werkbank einspannen.

Wenn die Lauffläche nicht ernsthaft beschädigt ist, kann man den Ski sehr gut und schnell selbst präparieren. Es genügt ein altes Bügeleisen sowie eine nicht gefärbte und ganz einfache Haushaltskerze. Das Bügeleisen wird erhitzt und mit der Spitze nach unten

ten im Sommer keinen Rost ansetzen.

Jetzt kann man den Ski getrost wegstellen. Der Wachs verhindert, daß die offenporigen Laufflächen austrocknen oder die Kanten rosten. Im nächsten Winter zieht man den Ski mit einer Abziehklinge zwei- bis dreimal ab, um die Kanten von dem Wachs zu befreien. Wenn man mit dem Auto in den Wintersport fährt, läßt man die schützende Wachsschicht am besten bis zur Ankunft auf dem Ski. Bei schönem Schnee kann man sich meines Erachtens auch das Abziehen sparen. Nach der zweiten oder dritten Abfahrt hat der Schnee den Wachs, soweit er nicht in die Poren der Lauffläche eingedrungen ist, wunderbar selbst abgezogen. Bei vereisten Pisten sollten die Kanten aber von Anfang an wachsfrei sein.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen für die kommende Ski-Saison viel Freude zu wünschen. Es grüßt Sie mit einem herzlichen „Ski-Heil“

Ihr Peter Jürgens

# Touren Tips – von Mitgliedern für Mitglieder

## Rosengarten

Wenn ich heute etwas über den Rosengarten berichten möchte, dann ist damit ganz sicher nicht der in einem alten Lied verewigte Rosengarten von Sanssouci gemeint, der wohl auch seine Schönheiten haben mag, sondern der ebenso bekannte Rosengarten in den südlichen Dolomiten. Ein vielversprechender Name, der wohl in beiden Fällen seine Bewunderer gefunden hat und noch finden wird.

Eine Gebirgsgruppe, die ihren Namen auf die Laurin-Sage des Zwergenkönigs zurückführt. Noch heute erscheint es wie im Märchen, wenn die untergehende Sonne die Wände des Rosengartens in eine übernatürliche Kulisse verwandelt, und es bedarf keiner großen Vorstellungskraft, darin die Rosen eines König Laurin erblühen zu sehen.

Für uns Stadtmenschen, die wir schon froh sind, einmal einen klaren Himmel über uns zu sehen, der frei von Staub und Smog ist, und die allenfalls schon ein Abendrot in Erstaunen versetzt, ein unvergeßliches Schauspiel. Zwar jeweils nur von kurzer Dauer, aber dafür von seltener Schönheit. Selbst im 20 km entfernten Bozen ruft ein Sonnenuntergang am Rosengarten noch Erstaunen und Bewunderung hervor. Soviel zu einer Berühmtheit des Rosengartens, die es schon alleine wert ist, ihn sich einmal näher anzuschauen.

Aufgrund der guten Zugänglichkeiten von fast allen Seiten, sei es über Wege, Klettersteige, Seilbahnen oder gar eine asphaltierten Straße, wird man allerdings an den Hütten, von denen sich 15 Stück an den schönsten Plätzen befinden, und auf den meisten Wegen, die nur geringe Schwierigkeiten aufweisen und gut bezeichnet sind, in den Sommermonaten große Menschenmengen antreffen. Aber auch hier habe ich festgestellt, daß es genau wie andernorts genug einsame Wege und Möglichkeiten des Alleinseins gibt. Es steht genug Literatur, die zur Vorbereitung dient und in der man ganz individuelle Touren finden kann, zur Verfügung.

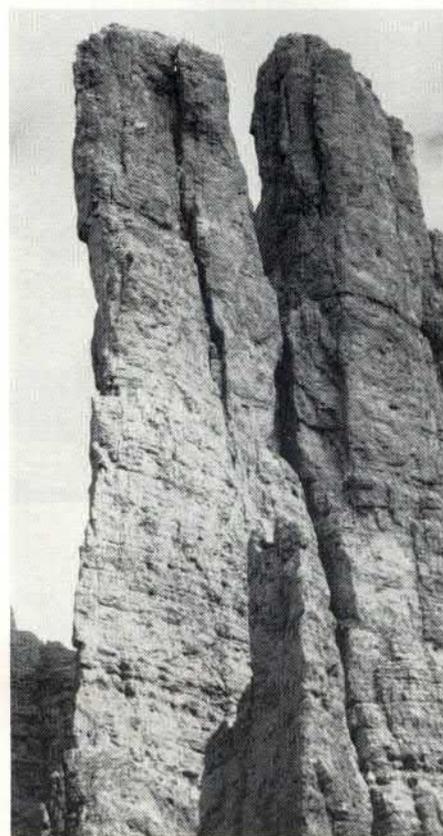
Vom Norden her, und das betrifft wohl die meisten deutschen Gäste, bieten sich mit Welschnofen und Tiers die be-

sten Ausgangspunkte zu Fahrten in den Rosengarten. Beide Orte sind von der Brennerautobahn bzw. der Staatsstraße gut zu erreichen. Nach Tiers führt eine neue Straße, als Ersatz für einen abenteuerlichen Weg im Talgrund. Der Weg nach Welschnofen beginnt gleich mit einem Paukenschlag, indem er durch die himmelhoch aufsteigende Eggenschlucht führt.

Begrenzt wird der nach Süden schmaler werdende und mit den Masarèspitzen zum Karerpaß abfallende Gebirgszug im Osten durch das Fassatal mit dem Hauptort Vigo di Fassa, im Norden durch das Tschamintal, von Tiers und dem Val Duron, von Campitello herauf führend. Zum Westen hin bilden die bewaldeten Höhenzüge, zum Eisacktal abfallend, die Grenze. Wie schon die Namen der erwähnten Talorte andeuten, liegt die Gruppe unmittelbar an der Sprachgrenze zwischen Südtirol und dem Trentino. Ein Grund dafür, daß man viele italienische Laute hört.

Während man von Tiers durch das Tschamintal den nördlichen Teil der Gruppe erreicht, bietet sich der Zugang von Welschnofen in den südlichen Teil an. Zur Vermeidung von langen Anmarschwegen steht von Welschnofen ein Lift zur Verfügung, dessen Bergstation sich an der Niggerstraße, zwischen Tiers und dem Karerpaß, befindet. Von hier führt der 2. Teil des Liftes bis unmittelbar zur Kölner- oder Rosengartenhütte. Übrigens wurde dieses Haus von der Sekt. Rheinland des DÖAV erbaut.

Die Hütte bietet sich für die Begehung des mittleren und nördlichen Teils der Gruppe an, sofern man es nicht vorzieht, durch das Tschamintal zu gehen. Gleich hinter der Hütte beginnt der versicherte Steig, der durch die Westwand der Rosengartenspitze auf den Santnerpaß mit gleichnamiger Hütte führt. Ein gut bezeichneter und gesicherter Weg, der aber je nach Witterung seine Tücken haben kann. Hat man während des ganzen Weges den Blick frei über Bozen und das Eisacktal hinweg bis zum Ortler, sind es plötzlich die Vajolettürme, steil aus dem Gartl aufragend, die das Bild bestimmen. Man sah sie schon auf vielen Bildern, ist aber überwältigt, an der



Stabeler- und Delagoturm

Gartlhütte, am Fuße der Türme zu stehen und den zahlreichen Kletterern in den senkrechten Führen zuzusehen. Man muß schon den Kopf ganz in den Nacken legen, um auch die im Ausstieg noch sehen zu können. Durch die Gartlschlucht führt der Weiterweg zur großen Vajoletthütte hinab. Wohl die größte, aber auch überfüllteste Hütte der ganzen Gruppe. Von hier aus führen Wege talabwärts zur Gardecciahütte und in das Fassatal. Von diesem Weg abzweigend verläuft ein schmaler Steig über das Tschagerjoch, und durch eine steile Rinne gelangt man wieder zur Kölnerhütte zurück. Von der Vajoletthütte talaufwärts führt der Weg zum Grasleitenpaß mit der kleinen Grasleitenpaßhütte. Im weiteren Verlauf führt er über die Grasleitenhütte hinunter nach Tiers. Ein weiterer Weg führt von der Grasleitenpaßhütte, unter den Wänden des Kesselkogels vorbei, hinüber zur Antermiahütte, die schon im nördlichen Bereich der Gruppe liegt.

Ein Klettersteig, der seine Reize hat und oft begangen wird, führt ebenfalls



Baita Segantini und Cimone a. Pala

von der Grasleitenpaßhütte auf den aus dem Paß aufsteigenden Kesselkogel. Mit 3004 m ist er der einzige Dreitausender der ganzen Gruppe. Dementsprechend einzigartig ist aber auch die Aussicht vom großen Gipfelkreuz aus. Liegt ihm doch der gesamte Rosengarten zu Füßen, und am Horizont sind die großen Gipfel der Alpenwelt zu einer Perlenkette aneinandergereiht.

Für Fahrten in den mittleren und nördlichen Teil kann es wegen der rel. langen Anmarschwege auch vorteilhaft sein, von Welschnofen über den Karerpaß die Fahrstraße aus dem Fassatal zu benutzen. Sie führt durch den unteren Teil des Vajolettales bis zur Gardecciahütte. Zu beachten ist dabei allerdings, daß diese Straße in der Zeit von 8 – 17 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist. In dieser Zeit verkehren aber Taxis, die den Transport übernehmen. Während einer solchen Fahrt war ich froh, meinen Wagen auf dem Parkplatz abgestellt zu haben und ihm nicht diese Tortur zumuten zu müssen.

In den südlichen Teil der Gruppe gelangt man am günstigsten über die Paolina-Hütte, die, auf einer Terrasse unterhalb der Masarèspitzen liegend, einen ausgezeichneten Blick über den Karersee und auf den hinter ihm aufragenden Latemar bietet. Ein Sessellift verkürzt den Aufstieg zu dieser privaten Hütte auf etwa 15 Min. Übrigens ist dieses Gebiet, wie auch weite Hänge am Karerpaß selbst, ein sehr beliebtes Wintersportgebiet.

Über den Hirzelweg, einer Promenade gleich, unter den Wänden der Rotwand und der Teufelswand, geht man bequem zurück zur Kölnerhütte, oder in entgegengesetzter Richtung, am großen Cristomannosdenkmal vorbei zur Rotwandhütte, von der aus ebenfalls wieder die Möglichkeit besteht, in den mittleren Teil der Gruppe zu gelangen.

Auch ein Klettersteig führt von der Hütte über die zwar ausgesetzte, aber im Gegensatz zu der fast 400 m hohen senkrechten Südwand, doch geneigtere Nordseite, auf den Gipfel der Rotwand.

Wenn ich bis jetzt einige geographische Bereiche innerhalb der Gruppe erwähnte, so ist das nur als grobe Orientierung zu verstehen. Denn sie gliedert sich in mehrere Untergruppen, die in ihrem Formenreichtum der Gestaltung in nichts nachstehen. Zwischen den senkrecht in den Himmel ragenden Vajolettürmen und der flachen Kuppe des Kesselkogels sind alle Varianten der Bergformen vorhanden. Sind es in der Valbon- und Tschamingruppe Kegel- und schlanke Gipelformen, in der Larsecgruppe flache Kuppen und Hochflächen, sind es nadelspitze Türme und Pfeiler im südlichen Bereich.

So groß der Formenreichtum sich auf rel. engem Raum ergibt, sollte auch für jeden Anspruch eine Erfüllung zu finden sein. Vom schwierigsten Fels bis zum Spaziergang in einer wunderschönen Umgebung bietet der Rosengarten für jeden unvergeßliche Erlebnisse in den Bergen, sofern er nur seinen Füßen freien Lauf und seinen Augen freien Blick nach allen Seiten gewährt.

Sicher ist es aber auch hier, wie überall, vorteilhaft, sich schon vor Beginn des Urlaubs im Rosengarten ein wenig mit der Struktur und Beschaffenheit der Gruppe zu befassen. Meine Ausführungen sollen ja nicht mehr als ein Anstoß dazu sein. Ein ganz ausgezeichnetes Buch hierzu ist von L. Visentini im Athesia Verlag in Bozen erschienen. Es ist rel. neu, und der Autor beschreibt jeden Weg, auch den kleinsten und einsamsten aus eigener Erfahrung. Allerdings ist das Buch nur für den engagierten Bergwanderer gedacht. Aber der findet dafür alles, was er braucht. Darüberhinaus gibt es natürlich noch weitere Literatur, die ausgezeichnete Beschreibungen enthält.

Nun wäre aber eine Vorstellung des Rosengartens nicht vollständig, würde man nicht auch einige Worte über Latemar verlieren. Eine selbständige Gruppe, die, nur durch den Karerpaß

vom südlichen Ende des Rosengarten getrennt, mit ihren steilen Nordwänden im smaragdgrünen Wasser des Karersees widerspiegeln. Auf dem Weg von Welschnofen zum Karerpaß bietet sich die einmalige Gelegenheit eines der schönsten Dolomitenbilder aus der Nähe zu betrachten. Es wird davon gesprochen, daß die Filmindustrie in Kürze ein Dankopfer in Form einer Filmpackung spenden will. Wenn auch die Wände zum See hin sehr steil und zerklüftet abfallen, so besteht auch hier die Möglichkeit, über eine schwache Stelle hinten herum an das weithin sichtbare Kreuz der Östl. Latemarspitze zu kommen. Weitere Aufstiegsmöglichkeiten bieten sich von Obereggen aus, da von Süden her die Wege weniger steil und ausgesetzt sind.

Wegen der günstigen Lage ergeben sich an sog. freien Tagen weitere Möglichkeiten, die Urlaubszeit sinnvoll zu nutzen. So wäre es schon wert, sich einen Tag unter dem Marmolataglescher am Fedaiasee die Füße zu vertreten. Noch eindrucksvoller aber wäre eine Fahrt zum Rollepaß und in einer guten Stunde zu Fuß, den Lift lassen wir links liegen, hinauf zur Baita Segantini. Wir waren einmal im Mai da, als noch weite Teile verschneit waren. Vielleicht waren wir deshalb ganz einsam und alleine. Ich erspare mir aber die Eindrücke widerzugeben, die wir hatten. Man könnte mich im nachhinein wegen zu starker Untertreibung rügen.

Um die beiden Gruppen kennenzulernen und zu durchwandern, wird die Dauer eines Urlaubs sicher nicht ausreichen. So erging es auch uns, und wir freuen uns jetzt schon darauf, wenn wir das nächste Mal die Rosen des Zwergenkönigs Laurin in den Wänden des Rosengartens erblühen sehen.

Gerhard Lauterbach

# Stubaier Wandertage

27. 8. – 3. 9. 1988

Unser Jubilar rief, und die Massen strömten.

Viele fühlten sich berufen, zusammenfanden sich 15 Hochgebirgswanderer.

Vor 10 Jahren wurde die Gruppe geboren. So wie die Touren wechselten auch die Teilnehmer, nur der harte Kern um unseren Hans Koch blieb unverändert.

Als diesjähriger Treffpunkt unserer Wanderung war St. Sigmund im Sellreintal ausgemacht. Die Gruppe namentlich vorzustellen, ist müßig, denn Namen sind Schall und Rauch. Aber die einzelnen Wesenszüge, die wie Schlaglichter bei dieser Wanderung aufblitzten, sind viel interessanter. Wie zum Beispiel:

*Der Einzelzimmerverfechter*, dessen Stunde immer erst am Abend schlug.

*Der Raucher*, für den ein Gipfel ohne Selbstgedrehte undenkbar war.

*Der Bärenstarke*, mit dem größten Rucksack der Gruppe.

*Der Rheumatiker*, der abends seine Beine hochlegte und dann zufrieden lächelte.

*Der Gerechte*, der sich wortkarg über den Bart der Weisen strich.

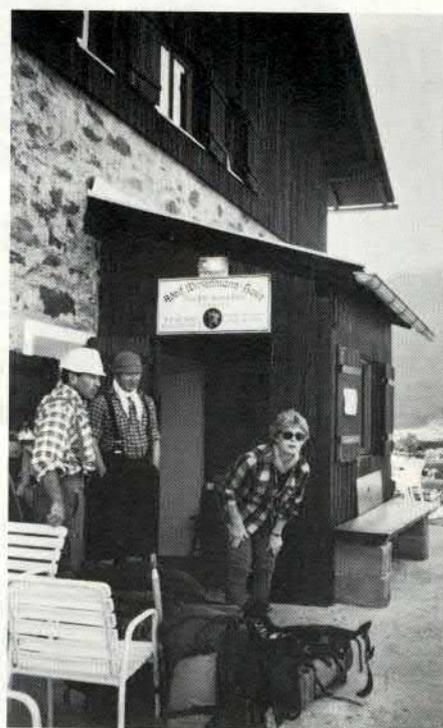
*Die Mütterliche*, die vorausschauend ein offenes Ohr für alle hatte.

*Die Jugendliche*, die mit allen lächelte, aber nur für einen da war.

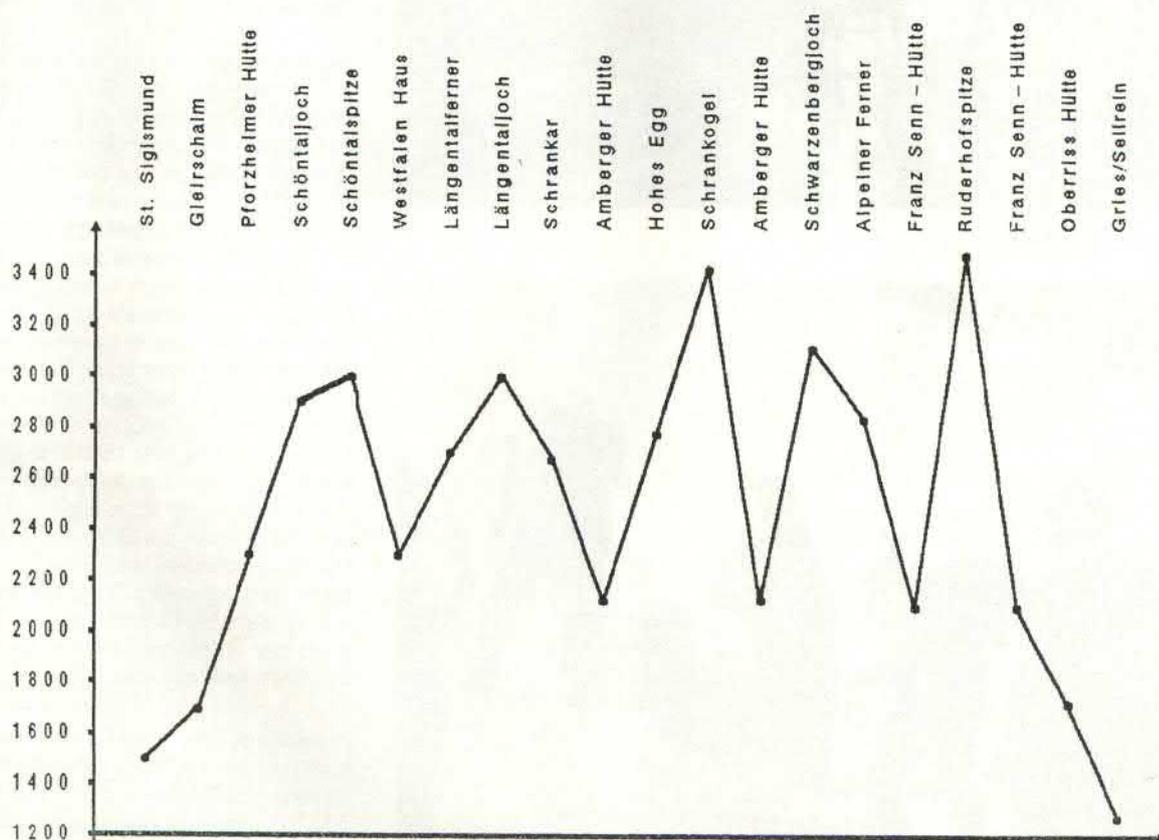
*Die Zweifelnde*, die bei einer nebligen Gletscherumgehung eine Eisübernachtung voraussah.

*Die Unbeschwerte*, die einen leidvollen Abstieg mit ungebrochenem Humor meisterte.

*Der Glückliche*, der immer für zwei bezahlen durfte.



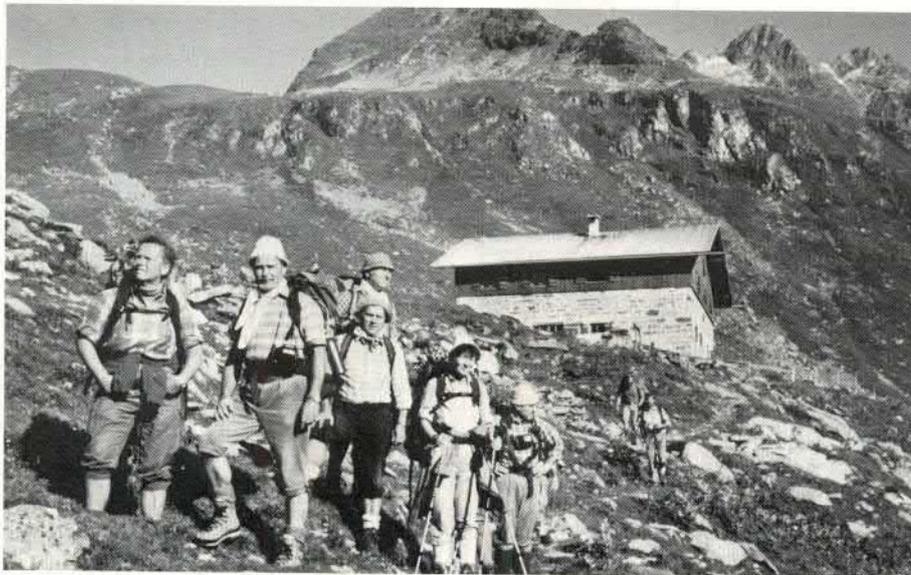
Aufbruch vom Adolf-Witzenmann-Haus



Höhenprofil (stark überhöht) der Stubaier-Jubiläums-Wandertage 1988



Blick zur Schöntalspitze



Aufbruch von der Pforzheimer-Hütte



Seilsalat mit Zuschauern

*Der Jäger*, der mit Blasen von der steinigen Pirsch heimkehrte.

*Der Langschläfer*, der seinen Gipfel verpennte.

*Der Ruhige*, der immer zur rechten Zeit das Seil trug.

*Der Buchhalter und Organisator*, der mit seinem einnehmenden Wesen alle Herzen betörte.

Und die bindende Klammer dieses bunten Haufens, war der *alte Klassiker* der Hochgebirgswandergruppe.

Nun aber zum Ort des Geschehens. Der notwendige Ballast wurde aufgenommen und die erste Übernachtung in der Pforzheimer-Hütte ins Auge gefaßt. Der Wettergott wußte mit Sicherheit noch nicht, daß wir unterwegs waren, denn er ließ die Sonne in Tropfenform unseren Weg markieren. In der Nacht muß er aber unser inbrünstiges Schnarchen gehört haben, denn am Morgen war die Sonne ohne Begleitung am Himmel.

Die Schöntalspitze war der Höhepunkt dieses Tages. Der Rundblick auf die umliegenden Gipfel war großartig, jeder kannte sie, nur die Namen waren nicht so geläufig. Der Abstieg zum Westfalen-Haus über Blockwerk war kein Zuckerlecken, und die Beine freuten sich auf ein ebenes Wegstück – die letzten 15 m vor der Hütte!

Am nächsten Morgen auf dem Längental-Ferner war die Sicht beschränkt und der Eisaufstieg zum Joch etwas schwierig. Wir kannten den Weg, nur im Nebeldunst wollte der Weg nicht im ersten Anlauf unter unsere Steigeisen. Ein Meeting war angesagt, und nach einer erneuten Orakelbefragung wurde das Längental-Joch – und damit unser Mittagsziel – gemeistert. Der erwartete Lohn für die überstandenen Anstrengungen blieb aber aus. Die Sicht war miserabel, die Mittagsrast wurde geschlabbert, der obligate Nieselregen setzte ein, und fast tausend glitschige Meter Abstieg zur Amberger-Hütte – der einigen arg zusetzte – lagen vor uns. So tief wie die Stimmung war, hätten wir an diesem Nachmittag gar nicht absteigen können. Tropfnaß strömten wir in den herrlich warmen Trockenraum der Hütte, der für die kommende Stunde unser liebster Platz wurde.

Zumindest der Wettergott hatte am kommenden Morgen Verständnis für unsere Gipfelaktivitäten. Denn nach den letzten Kletterstellen war der Rundblick vom Schrankogel schon beeindruckend.



Auf dem Schwarzenbergferner



Rast am Schwarzenbergjoch nach schweißtreibendem Aufstieg



Rückkehr zum Westfalenhaus

Der immer länger werdende Rückweg durch einige Wolkenschleier ließ uns das entgegengebrachte Bier auf den letzten Metern zur Hütte wie eine Fata Morgana erscheinen. Die Hüttenabende ließen nicht nur die gute Laune und Stimmung der Gruppe, sondern auch den Obstlerumsatz der Hüttenwirte in beachtliche Gipfellagen steigen.

Das Schwarzenberg-Joch, das wir bei gutem Wetter erreichten, war wohl eins der schönsten Bergerlebnisse dieser Tour. Der Blick auf den Alpeiner-Ferner und die Ruderhof-Spitze bleiben unvergessen. Der Abstieg über Gletscher und eiszeitliche Geröllmoränen zur Franz-Senn-Hütte schien kein Ende zu nehmen.

Am nächsten Tag wollten wir der Ruderhof-Spitze auf's Haupt steigen. Einige legten ihren wohlverdienten Ruhetag ein, einige nahmen den Gipfel in Angriff und meisterten ihn, einer hatte eine Verabredung mit dem Sandmännchen. So hatte jeder seinen Gipfeltag.

Unser letzter Abend auf der Franz-Senn-Hütte – hier wurde wirklich um 22.00 Uhr das Licht ausgemacht – brachte noch einmal die nötige Bett schwere. Der nächste Morgen, grau und regnerisch, warf unsere gesamte Planung über den Haufen. Vorgesehen war das Horntaler-Joch, und jetzt machten wir den Abstieg über die Oberriss-Hütte bei miserablen Wetter.

Aber die Tour war noch nicht zu Ende, ein unerwarteter Höhepunkt in Gries stand uns noch bevor.

Im Gasthof „Cafe Holzer“ erwarteten uns Bergvagabunden alle Freuden dieser Erde. Nette Zimmer, Bad, Duschen und Sauna. Man wurde wieder Mensch. Als Krönung standen abends zwei Fäßchen Kölsch und ein kaltes Büffet für uns bereit. Eine organisatorische Höchstleistung und ein nicht zu übertreffender Höhepunkt, dachten wir. Weit gefehlt.

Als bei Anbruch der Dunkelheit die Trachtenkapelle von Gries uns und der Kölner Sektion zu Ehren aufspielte (sie hatten von unserer Jubiläumswanderung gehört), äußerte sich die allgemeine Begeisterung in einer Polonaise durch die Kurpromenade von Gries. Es war eine Freude für alle Teilnehmer, mit dieser homogenen Gruppe eine solche Hochgebirgswanderung mitzuerleben. Denn die Tat war unser Motiv, und nicht das Wort. Ein bleibendes Erlebnis, diese „Stubai-Wandertage“.

BERG HEIL

Klaus Windmüller

# ALPENVEREIN WETTERDIENST

Wetterstürze verursachen Jahr für Jahr schwere Unfälle im Gebirge. Das muß nicht sein. Denn die „Wetterfrösche“ können Wetterentwicklungen mit ziemlicher Sicherheit voraussagen.

Auf dem Satellitenfoto vom Sommer 1986 ist ein Tief über Irland mit Kaltfront zur Biskaya zu sehen. Die Alpen sind wolkenfrei. Einen Tag später sorgte dieses Tiefdruckgebiet für einen Wettersturz im Alpenraum, der 14 Menschenleben forderte. Der Wetterbericht hatte diesen Schlechtwettereinbruch vorhergesagt.

Der Alpenverein meint: Vor der Tour grundsätzlich die Wetterdienstmeldungen anhören.

DAV und OeAV haben die Telefonnummern aller wichtigen Wetterberatungsstellen in den Alpen zusammengefaßt. Darüber hinaus wurde von den beiden Vereinen ein „Alpenverein Wetterdienst“ gemeinsam mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik eingerichtet. Eine Tonbandansage und eine persönliche Beratung, die auch dann weiterhilft, wenn man von den ausländischen Wettervorhersagen nur „Bahnhof“ versteht.



## Der entscheidende Anruf vor der Tour

**Tonbanddienst: Telefon 0 89/29 50 70 oder 00 43/52 22-15 67**

Diese Bandinformation des Alpenvereins enthält Hinweise über die Großwetterlage, die zu erwartende Wetterentwicklung sowie Wettermeldungen ausgewählter Wetterstationen im Alpenraum. Fallweise werden die Gefahrenstufen für die Lawinensituation in den jeweiligen Regionen bekanntgegeben.

Die Nummer, die immer weiterhilft...

**Persönliche meteorologische Beratung: Telefon 00 43/52 22-89 16 00**

Unter dieser Nummer sagt man Ihnen, was Sie machen sollen: bleiben, das Gebiet wechseln oder zum Baden ans Meer fahren.

Von Mitte Februar bis Mitte Mai und von Mitte Juni bis Mitte September täglich 13.00 bis 18.00 Uhr.

**Die Wetterdienste in den Alpenländern** Ab Frühjahr 1989 ändert sich die Vorwahl von Innsbruck: 5 12 statt 52 22

	Wetterämter	Wetterberatung	Automatischer Tonbanddienst	Lawinenwarndienst-Beratung	Lawinenlagebericht-Tonbanddienst
<b>Deutschland*</b>	Bayern: <b>München Zugspitze</b>	(0 89) 53 00 84** (0 88 21) 40 60	(0 89) 1164 (0 88 21) 29 09	(0 89) 125 95 45	(0 89) 125 95 55
	Baden-Württemberg: <b>Freiburg i. Br.</b>	(07 61) 27 30 57**	(07 61) 1164		
<b>Österreich</b>	Niederösterreich, Burgenland: <b>Wien</b>	(02 22) 36 44 53/0	(02 22) 15 66		
	Tirol, Vorarlberg: <b>Innsbruck</b>	(0 52 22) 89 16 00 8 17 38	(0 52 22) 15 66	(0 52 22) 58 18 39	(0 52 22) 15 87
	Salzburg, Oberösterreich: <b>Salzburg</b>	(06 62) 2 63 01/0	(06 62) 15 66	(06 62) 80 42 2170	(06 62) 15 88
	Kärnten, Steiermark: <b>Klagenfurt Steiermark:</b>	(04 63) 4 14 43	(04 63) 15 66	(04 63) 53 63 15 08 (03 16) 29 51 16	(04 63) 15 66 (03 16) 15 49
<b>Schweiz</b>	<b>Zürich</b>	(01) 2 56 92 70	(01) 162, 2 52 76 44		
	<b>Genf</b>	(0 22) 98 24 24	(0 22) 162		
	<b>Locarno</b>	(09) 3 31 27 71	(09) 162		
	<b>Davos</b>			(0 83) 5 32 64	(0 83) 1 87
<b>Frankreich</b>	Alpes du Nord: <b>Lyon-Bron</b>	(7) 8 26 79 00	(7) 8 26 73 74, 8 26 90 90		
	<b>Grenoble-St. Martin-D'Herès</b>	(76) 54 29 63	(76) 51 11 11		(76) 51 19 29
	Haute-Savoie: <b>Chamonix</b>	(50) 53 21 41	(50) 53 03 40		(50) 53 17 11
	Savoie: <b>Bourg-St. Maurice</b>	(79) 07 04 36	(79) 07 06 26		(79) 07 08 24
	<b>Chambery</b>	(79) 54 40 20	(79) 61 58 55		
	Hautes-Alpes: <b>Briançon</b>	(92) 20 20 40		(92) 20 10 00 (mit Wetterbericht)	
Alpes-Maritimes: <b>Nice</b>	(93) 83 17 24	(92) 83 91 11, 71 01 21 (mit Lawinenlagebericht)			
<b>Italien</b>	<b>Bozen</b>	(04 71) 99 38 12	(04 71) 191		

\*Von Mai bis Ende September bringt Bayern 1 zusätzlich nach den 22.00-Uhr-Nachrichten – also auch über Kurzwelle – einen Urlauber-Wetterbericht mit spezieller Berücksichtigung des gesamten Alpenraums zwischen West-Schweiz und Dolomiten. Er stammt, wie alle anderen Wetterberichte, vom Wetteramt München.

\*\*Gebührenpflichtig: Vorhersage für die Bayerischen Alpen bis zu drei Tagen DM 15,-, bis zu fünf Tagen DM 39,-; für Österreichische Alpen, Zentral- und Südalpen DM 32,- bzw. 47,-.

## Die Geschäftsstelle gibt bekannt:

Interessierte Mitglieder können die Bilanz 1988 14 Tage vor der Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle einsehen.

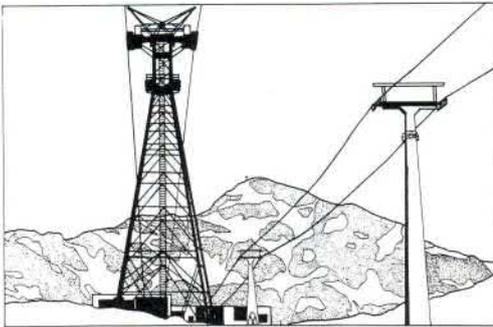
### Achtung Jahrbücher

Für unsere Mitglieder sind die Jahrbücher in der Geschäftsstelle erhältlich.

#### KOMPERDELL und SCHITOURISMUS

Eine Untersuchung am Modell der Alpenrose-Zwergstrauchheiden und das Problem der Wiederbegrünung von Schipisten

H. F. Linskens  
P. van Gemert  
J. Hendrixx  
C. van Swaay



Botanisches Laboratorium der Universität Nijmegen  
Niederlande

Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins  
Köln 1987

← ... oft angekündigt,  
endlich erschienen:  
Ab 15. 2. 1989 in der  
Geschäftsstelle erhältlich  
(Gereonshof 49, 5000 Köln 1).  
Schutzgebühr 7,50 DM

### Kleinanzeigen

ein kostenloser Service  
für unsere Mitglieder

**Bergstiefel LOWA**  
steigeisenfest, Gr. 38, neu,  
jetzt für DM 100,-

**Margot Lochner**  
Spitzangerweg 50,  
5000 Köln 40

Ca. 30 Jahre alte Holzski  
mit Kandahar-Bindung an  
Liebhaber für DM 50,- zu  
verkaufen.

**Anne Strunk**  
Telefon 0 22 32/2 33 84  
(nach 17.00 Uhr)

Kletterführer — Wanderführer und Karten  
Alpine Literatur und Bildbände  
in bewährter Tradition immer vorrätig bei



**Buchhandlung C. Roemke & Cie.**

Apostelstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36

**N**etzter Bergsportausrüster  
vor der Burgwand  
ordkante Nideggen

**Ausrüstung für Fels-Eis-Klettern**

Wandern, Klettern  
steig, Trekking  
Planung und  
Durchführung  
von Expeditionen

EINGEGANGEN

27. Feb. 1989

## DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG . . . Erl. ....

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

## DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffenen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

## HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

**HEI-HA Berufs-SKISCHULE** — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

**HEI-HA SKILEHRER** — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

**HEI-HA Skifahrten** — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

**HEI-HA TEST-Skiwochen** — am Stubai-Gletscher.

**HEI-HA Skiwerkstatt** — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

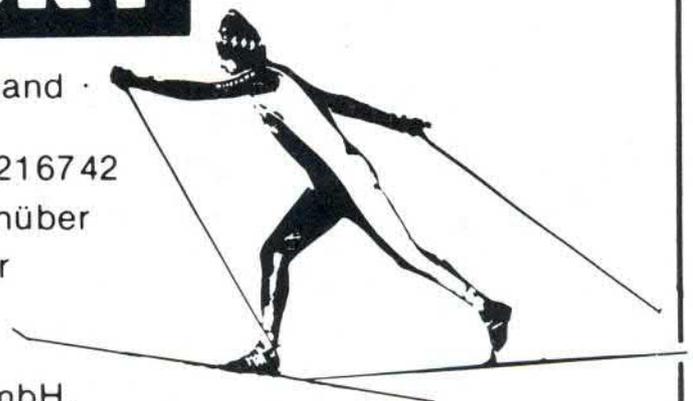
# HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

**P** parken kein Problem, Parkhaus gegenüber  
Buchungsstelle für Westdeutschland der  
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,  
Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.



Alpenvereins  
Bücherei

89/1253